

# 100% Weiterleitung und Finanzierung unserer Arbeit

Seit 1971 gelingt es uns, alle zweckgebundenen Spenden zu 100 Prozent ins Ausland weiterzuleiten! Damit dies auch in Zukunft gelingen kann, bitten wir herzlich um Ihre Unterstützung.

Dafür gibt es viele Möglichkeiten:

- Beteiligen Sie sich an der **Aktion 10 %** und geben Sie zusätzlich zu Ihrer zweckgebundenen Spende 10 Prozent für die Arbeit der *Freunde*.
- Werden Sie **Fördermitglied** und unterstützen Sie uns regelmäßig mit einem frei wählbaren Betrag. Damit schaffen Sie eine sichere Basis für unsere Arbeit.
- Helfen Sie uns mit einer **Einzelspende** für unsere Arbeit.
- Eine wirkungsvolle Art, unsere Arbeit auch für kommende Generationen von Kindern zu sichern, ist ein **Vermächtnis in Ihrem Testament**.

**Nur durch die Zuwendungen von Menschen, die Vertrauen in unsere Arbeit haben, können wir helfen.**

**Deshalb unsere herzliche Bitte:  
Bleiben Sie engagiert!**

**Spendenkonto**  
**GLS Bank Bochum**  
**IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10**  
**BIC: GENODEM1GLS**

Bitte angeben:  
Verwendungszweck + Ihre Adresse  
(für Ihre Spendenbescheinigung)

**Waldorf weltweit,  
WOW-Day, Patenschaften**  
Weinmeisterstr. 16  
10178 Berlin, Deutschland  
Tel +49 (0)30 617026 30  
Fax +49 (0)30 617026 33  
berlin@freunde-waldorf.de

**Freiwilligendienste,  
Notfallpädagogik**  
Parzivalstraße 2b  
76139 Karlsruhe, Deutschland  
Tel +49 (0)721 20111 0  
Fax +49 (0)721 20111 180  
freiwilligendienste@freunde-waldorf.de  
notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

# WALDORF WELTWEIT

RUNDBRIEF DER

**Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners**



## AUFBRUCH INS NEUE JAHRHUNDERT

**THEMA:** Neue Waldorfschulen Weltweit

**NEPAL:** Wiederaufbau nach dem Erdbeben

**100 JAHRE WALDORF:** Rückblick auf internationale Konferenzen und Feste

HERBST 2019 / WINTER 2020

## Über uns

Die **Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.** fördern seit 1976 Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, sozialtherapeutische und heilpädagogische Einrichtungen sowie soziale Initiativen, um Menschen weltweit gute Bildungschancen zu ermöglichen. Mit Erfolg. Weit über 600 Einrichtungen auf der ganzen Welt konnten bisher gefördert und durch freiwilliges Engagement begleitet werden.

## Unsere Arbeitsbereiche

Wir unterstützen waldorfpädagogische Einrichtungen weltweit in finanziellen wie rechtlichen Fragen und leiten Spenden zu 100 % ins Ausland weiter. Durch den **Internationalen Hilfsfonds** können wir schnelle und dringende Hilfe leisten und Waldorfschulen, Waldorfkindergärten sowie heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen bei ihren Vorhaben unterstützen. Unsere **Bildungspatenschaften** ermöglichen Kindern aus benachteiligten Familien den Besuch einer Waldorfschule. Die Ausbildung von Lehrern und Erziehern fördern wir weltweit mit **Stipendien**. Wir beteiligen uns in Kooperation mit Stiftungen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an der Finanzierung von **Schulbauten**. Beim **WOW-Day (Waldorf One World)** koordinieren wir das Engagement von Schülern für Waldorfinitiativen weltweit. Im Bereich der **Freiwilligendienste** vermitteln wir junge Menschen an anthroposophische Einrichtungen ins In- und Ausland. Dabei sind wir eine der größten zivilgesellschaftlichen Trägerorganisationen in Deutschland mit 1.800 Freiwilligen pro Jahr. Für die hohe Qualität unserer internationalen Freiwilligendienste sind wir mit dem Quifd-Gütesiegel zertifiziert. Über die Programme „weltwärts“ des BMZ und den **Internationalen Jugendfreiwilligendienst** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) können Menschen einen Freiwilligendienst im Ausland leisten. Der **Bundesfreiwilligendienst** steht internationalen und deutschen Freiwilligen offen und ermöglicht – ebenso wie das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** – einen freiwilligen Dienst in anthroposophischen Einrichtungen in Deutschland. Die **Notfallpädagogik** wendet sich an traumatisierte Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten.

*Vorstand: Nana Göbel, Henning Kullak-Ublick, Bernd Ruf, Andreas Schubert*

## INHALT

- 4 Editorial
- 5 Aus der Arbeit der *Freunde der Erziehungskunst*
- 11 Nachruf Christian Grözinger von *Bernd Ruf*
- 12 Finanzbericht 2018: *Die Freunde* in Zahlen von *Eleonore Jungheim/Nana Göbel*

### WALDORF WELTWEIT

- 18 Nepal: Wiederaufbau nach dem Erdbeben von *Marianne Großpietsch*
- 21 Kenia: Schulessen in Kitale von *Juliet Mia*
- 22 100 Jahre Waldorf: Rückblick auf internationale Konferenzen und Feste

### THEMA: NEUE INITIATIVEN WELTWEIT

- 25 In die Zukunft gerichtet: Neue Waldorfschulen weltweit
- 26 Alt und neu: Waldorfschulen 1919 und 2019. Aufbruch ins neue Jahrhundert von *Nana Göbel*
- 28 Neue Schulen in Ecuador, Irland und Costa Rica von *Christina Reinthal*

### AUS UNSERER ARBEIT

- 32 Impressionen von der Weltschülertagung
- 34 Notfallpädagogik: Von Karlsruhe in die Welt von *Reta Lüscher-Rieger*
- 38 Das haben wir erreicht: WOW-Day 2018 von *Jana-Nita Raker*
- 42 Bunt, aufregend, anders: Wie ein Freiwilligendienst den Blick auf die Welt verändert von *Johanna Kirchner*
  
- 45 Kurznachrichten
- 47 Bildungspatenschaften
- 49 Klassenpatenschaft: Fish Hoek, Südafrika
- 50 Spendenformular
- 51 Impressum

## Liebe Leserinnen und Leser,

Mit dem großen Festival im Berliner Tempodrom fanden die Feierlichkeiten zu 100 Jahren Waldorfschulen ihren Höhepunkt. Mit dem gelungenen Event erfüllten Henning Kullak-Ublick und sein Team von Waldorf 2019 e. V. eindrucksvoll zwei Versprechen, die sie schon lange im Vorfeld gegeben haben: Mit dem Fest, aber auch mit den vielen verschiedenen Projekten im Vorfeld, sollte – erstens – das weltweite Netzwerk aus Waldorfschulen und Waldorfkindergärten sichtbar und greifbar gemacht und – zweitens – der Blick nach vorn gerichtet werden.

Natürlich freuen wir uns als *Freunde der Erziehungskunst* über die enorme Unterstützung im Bestreben, das internationale Netzwerk zu unterstützen, und möchten uns bei dieser Gelegenheit für die im Rahmen der Ticketvergabe erbrachten Spenden für unser Schwerpunktthema „Schulessen“ von Herzen bedanken. Mit der Unterstützung, die wir dadurch erhielten, können wir zahlreichen Kindern, die zu Hause kaum ausreichend mit Essen versorgt werden können, ein nahrhaftes Mittagessen in der Schule ermöglichen.

Aber auch den zweiten Vorsatz haben wir uns zu Herzen genommen: den Blick in die Zukunft. Und so haben wir uns entschieden, mit den beiden Spendenaufrufen des Jahres 2019 nach vorne zu denken. Mit unserem Aufruf vom letzten Sommer baten wir um Spenden, mit denen wir angehende Waldorflehrer durch Stipendien unterstützen können. Denn bei einer ständig steigenden Zahl von Waldorfschulen wächst auch der Bedarf an gut ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern. Mit dem zweiten Aufruf dieses Jahres, der im Winter erscheint, möchten wir Schulen stärken, die noch in der Gründungsphase sind. Denn gerade die haben Unterstützung besonders nötig. Als noch nicht etablierte Schulen fehlt ihnen ein Netzwerk, in dem sie Halt finden. Außerdem entstehen bei einer Schulgründung natürlich viele Kosten, die gedeckt und Hürden, die genommen werden müssen. Als Vorbereitung auf diesen Spendenaufruf berichten wir Ihnen schon in dieser Ausgabe von „Waldorf Weltweit“ von jungen Schulen, die erst vor kurzem die ersten Schülerinnen begrüßten oder in naher Zukunft eröffnet werden. Alles zum Schwerpunktthema „Neue Schulen“ finden Sie ab Seite 25.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres neuesten Rundbriefes „Waldorf Weltweit“.

Christina Reinthal



## Pädagogische Herausforderungen, die vor uns liegen

Das Jahr 2019 war weitgehend geprägt von den Vorbereitungen und Feierlichkeiten zum 100. Jubiläum der Waldorfbewegung. Zum Abschluss der internationalen Ereignisse versammelten sich etwa 3.000 Menschen im Tempodrom in Berlin und erlebten ein rauschendes Fest mit Schüler-Darbietungen auf höchstem Niveau. Wer möchte, kann sich die Darbietungen nachträglich anschauen ([www.waldorf-100.org/livestream-aufzeichnung](http://www.waldorf-100.org/livestream-aufzeichnung)) und ein wenig nacherleben, was so eindrucksvoll auf der Arena des Tempodrom vorgeführt wurde.

Nun gilt es auf die nächsten Jahre und Jahrzehnte vorauszuschauen. Viele Aufgaben liegen vor uns, Aufgaben, die von innen und von außen auf die Waldorfbewegung zukommen werden. Einige Stichworte reichen wahrscheinlich aus, um die pädagogischen Herausforderungen zu bezeichnen: die Digitalisierung und die entsprechende Medienpädagogik, für die die deutsche Waldorfbewegung bereits ausführliche Konzepte ausgearbeitet hat; die zunehmende Urbanisierung der Weltbevölkerung, die dazu führen wird, dass bis zum Ende des 21. Jahrhunderts 85 Prozent der Menschen in großen Städten wohnen werden, die damit einhergehende Naturferne und pädagogische Konzepte, mit denen die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auf andere Weise stabilisiert werden kann; die menschengemachten Veränderungen der Lebensumfelder (um einen anderen Ausdruck für Klimawandel zu verwenden) und die Möglichkeiten von Kindergärten und Schulen, für einen achtsamen Umgang mit der Erde zu sorgen; die sich derzeit abzeichnende Fokussierung vieler Menschen auf das ihnen vertraute Ambiente (man könnte es schärfer auch eine zunehmende Beschränkung auf die eigene Nation nennen) und die pädagogische Herausforderung, zu einer weltoffenen seelischen Haltung zu erziehen, die das Eigene und Fremde umschließt; divergierende moralische und spirituelle



Vorstand Nana Göbel.

Haltungen, die sich oft am ziemlich materialistischen Mainstream orientieren und anderen Haltungen und deren Handlungskonsequenzen ablehnend bis feindlich gegenüberstehen (eine Herausforderung, die sich auf anderen Kontinenten wesentlich anders zeigt als in Europa); und so könnte man weiter schreiben. Also: die Welt hat derzeit ziemlich interessante Herausforderungen zu bieten, und es gibt genügend zu tun. Um Änderungen nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ zu erreichen, muss die Waldorfbewegung wachsen. Besonders wichtig ist es, dass wir die Bewegung für frühkindliche Erziehung und für Kindergärten unterstützen, denn es entscheidet sich in den allerersten Lebensjahren, ob Kinder gesund und mit ausreichend Resilienzkräften ausgestattet aufwachsen können. Eine Voraussetzung für diese Ausweitung ist die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrerinnen und Lehrern – und das weltweit.

Diese Ziele wird die Waldorfbewegung nur erreichen, wenn sie – und dazu dienen die Vorbereitung im Rahmen von Waldorf 100 – sich auf die Essenz dieser Pädagogik besinnt, diese ohne barocke Anhängsel pflegt und vor allem couragiert vertritt. Letzteres wird wesentlich einfacher, wenn die beteiligten Menschen zusammenarbeiten. Manchmal sind die einfach erscheinenden Ziele die am schwierigsten zu erreichenden. Aber, es kommt auf sie an.





Links: Kinder vor den neuen Gebäuden der Hebbet el-Nil Schule in Ägypten. Rechts: Schuessen in Mbagathi, Kenia

Aufgaben nach innen sind die Zusammenarbeit vom kleinsten bis zum größten Radius und das bewusste Zusammenhang-Schaffen. Normalerweise bilden sich Netzwerke einfach so (zum Beispiel Familien-Netzwerke, Studien-Netzwerke etc.) oder aus strategischer Absicht (politische Netzwerke etc.). Hier gilt es ein Netzwerk der beteiligten Menschen zur gegenseitigen Wahrnehmung und Stärkung zu bilden, ein Netzwerk mit der Natur, um diese so gesund wie möglich zu erhalten, ein Netzwerk mit Verstorbenen und mit geistigen Wesen, um diejenigen mit guten Absichten zu stützen.

Das alles sind Jahrhundert-Vorhaben; man sollte sie nicht aus den Augen verlieren, nur weil es auch drängende unmittelbare Aufgaben gibt.

Von den unmittelbaren Aufgaben der letzten Monate möchte ich im Folgenden berichten. Die Anfragen zur Förderung eines bestimmten Vorhabens, und das möchte ich vorab mit großer Dankbarkeit betonen, können wir überhaupt nur deshalb positiv beantworten, weil es viele Menschen gibt, die uns kleine Beträge spenden, und weil es einige wenige Menschen gibt, die uns große Beträge freigebig zur Verfügung stellen. Nur und ausschließlich weil es diese Menschen gibt, die wollen, dass sich die internationale Waldorfbewegung entwickelt, nur deshalb können wir tätig werden. Und wir versuchen dem großen Vertrauen, das uns all diese unsere Spenderinnen und Spender entgegen bringen, gerecht zu werden. In den vergangenen Monaten konnten wir eine größere Summe zum Bau von Klassenzimmern der jungen Waldorfschu-

le in Luxor, Ägypten beitragen. Dort wurde bereits ein Kindergarten errichtet; nun soll spätestens im nächsten Herbst die Grundschule feierlich eingeweiht werden. Wir haben einen sehr großen Betrag für die kleine Waldorfschule im östlichen Hochland von Kenia, in Kitale, zur Verfügung gestellt (unter anderem mit Mitteln aus dem Spendenaufwurf vom Winter 2018/19), damit die Schule ein eigenes Grundstück erwerben kann. Dieses Grundstück liegt mitten im Dorf und damit bei den Schülerinnen und Schülern. Es hält nicht nur Platz bereit für den noch zu errichtenden Schulbau, sondern auch für einen ausgedehnten Schulgarten, aus dem künftig der größere Teil des Schulessens geerntet werden soll. Aus den Spenden des Aufrufs „Bildung braucht Nahrung“ aus dem Sommer 2018 konnten wir der Rudolf Steiner Schule in Nairobi-Mbagathi die Mittel für das Schulessen im Jahr 2019 zur Verfügung stellen und kleinere andere Zuwendungen geben. Wir sind im Gespräch mit einem Gründer Ehepaar für eine neue Waldorfschule in Dakar, Senegal. Wenn es gelingt – und gerade haben wir den Kauf des Grundstücks abgewickelt – in Dakar eine Waldorfschule aufzubauen, dann wird diese zur Pioniereinrichtung im westlichen Afrika und hoffentlich in Zukunft ein Zentrum der Waldorfpädagogik für Westafrika. Bis heute gibt es ja nur in Südafrika und in Ostafrika die Möglichkeit, eine Ausbildung zur Waldorfkinderpädagogin oder zur Waldorflehrerin zu absolvieren. Für künftige Einrichtungen in Westafrika wird eine erreichbare Ausbildungsmöglichkeit entscheidend sein. Von den nach Lateinamerika ge-



Die Kindergartenkinder der Schule in Pyin Oo Lwin, Myanmar und ihre Erzieherinnen

gebenen Zuwendungen seien beispielhaft erwähnt die junge Waldorfschule in Romeral, Chile, die dringend ein neues Klassenzimmer brauchte, sowie die Schule Waldorf del Mar in Cancun und die Ak Luum Schule in Playa del Carmen, beide in Mexiko. Derzeit entstehen viele Waldorfschulen in Chile, in Argentinien und in Brasilien und alle müssen die Infrastruktur schaffen, um überhaupt Kindergarten und Schule betreiben zu können. Außerhalb der großen Städte wird mit den Bauvorschriften etwas nachsichtiger umgegangen, so dass sich die jungen Schulen wenigstens vorläufige Räumlichkeiten einrichten können. Wir haben in den vergangenen Monaten auch einige wichtige Vorhaben in Asien gefördert. Dazu gehört die Waldorfkindergarten-Ausbildung in Lashio, Myanmar. Im Norden Myanmars sind die Shan zuhause, in deren Gebiet ein kräftiger, weltöffener Buddhismus gepflegt wird. Aus den Klöstern heraus werden viele soziale Aufgaben ergriffen, die vom Staat in diesen Gegenden nicht übernommen werden. Kindergärten, Sozialarbeit, Altenbetreuung – das alles findet aus den Klöstern heraus statt. Und in Bezug auf die Kinderbetreuung stellte sich die Frage des WIE. Durch eine Waldorfkindergärtnerin aus Thailand entstand 2012 ein erster Kontakt,

der in den folgenden Jahren zur Einrichtung einer Waldorfkindergarten-Ausbildung geführt hat, die von einer Kollegin aus Neuseeland betreut wurde. Mittlerweile sind Menschen aus 25 Kindergärten im Norden Myanmars interessiert und nehmen an der Ausbildung teil. Etwa fünf Kindergärten können sich schon als Waldorfkindergärten bezeichnen. Wir haben in den vergangenen sieben Jahren den größten Teil der Kosten übernommen und sind glücklich, dass dieser Impuls so fruchtbaren Boden findet. In Pyin Oo Lwin, ebenfalls im Shan-State in Myanmar, versuchen einige wenige Menschen eine Waldorfschule aufzubauen (Lotus Garden School) und werden ebenfalls intensiv von uns unterstützt. Da nur internationale Schulen ein anderes als das staatliche Programm implementieren dürfen, wird in der Lotus Garden School auf Englisch unterrichtet. Weitere Unterstützungen gingen an die Homkwan Schule in Chiang Mai im Norden von Thailand und an Schulen in Indien und den Philippinen. Außerdem konnten wir Vorhaben der Waldorfschule in Sofia, Bulgarien fördern, die Ausbildung von Kolleginnen der Waldorfschule in Alanya, Türkei und die Ausbildung von künftigen Kolleginnen und Kollegen in Nikosia, Zypern. Dort ist bereits eine Waldorfschu-





Oben und Mitte: Töpfern und Weben in der Waldorfschule Sofia, Bulgarien. Unten: Waldorfschule in Eriwan, Armenien.

le in Limassol mit mehrheitlich englisch-sprachigen Kollegen aus den USA und anderen Ländern und mehrheitlich russisch-sprachigen Schülern tätig. In Nikosia soll in den nächsten Jahren ein trilingualer Kindergarten und eine Schule errichtet werden, in denen Griechisch, Englisch und Türkisch gelehrt und gelernt werden sollen. Zuletzt sei noch auf die Förderung der Christophorus Waldorfschule in Budapest, Ungarn und der zweiten Waldorfschule in Warschau hingewiesen. Während die Waldorfbewegung in Ungarn nach wie vor wächst – es gibt inzwischen 42 Waldorfschulen in Ungarn –, haben es die Waldorfschulen in Polen nach wie vor sehr schwer. Ohne staatliche Zuschüsse und oft durch tendenziöse Gerüchte beeinträchtigt, wagen es nur wenige Eltern, ihre Kinder in eine Waldorfschule zu schicken. Gerade unsere engsten Nachbarn bedürfen der intensiven freundschaftlichen Unterstützung. Mit großer Freude haben wir die regionalen Aktivitäten der Waldorfschule in Eriwan, Armenien gefördert. Einige Lehrer luden zu intensiven 14-tägigen Arbeitswochen an den Grundlagen-Schriften der Waldorfpädagogik ein. Mit großem Echo. Kollegen aus dem Baltikum, aus der Ukraine, aus Russland und aus Georgien versammelten sich im Sommer in Eriwan und bereiteten sich auf die nächste Entwicklungsetappe ihrer Schulbewegungen vor.

Neben diesen erfreulichen Förderungen betreiben wir mit großer Intensität die Erarbeitung unserer neuesten Publikationen zur weltweiten Waldorfbewegung, über die in den vorausgegangenen Rundbriefen schon berichtet wurde.

Wir freuen uns über das positive Echo, auf das unser Stipendien-Aufruf und der Aufruf für die afrikanischen Landschulen stießen. Dass der Aufruf von 2018 zur Förderung des Schullebens in Schulen in prekärer Lage ein noch größeres Echo fand, dafür sind wir zutiefst dankbar. Armut und Mangel kann man eben nicht im Allgemeinen beheben, sondern nur konkret und für bestimmte Menschen. Und wenn das gelungen ist, können auch diese Menschen in Zukunft mithelfen, Armut und Mangel zu überwinden. Wenn es immer mehr Menschen werden, dann tragen wir zu dem Wandel bei, der als Motto über den Veranstaltungen von Waldorf 100 stand: Learn to change the world.

*Nana Göbel*

## Aus der Arbeit der Notfallpädagogik

Unter dem Titel „Notfallpädagogik – Wie Pädagogik verletzten Kinderseelen helfen kann“ fand vom 20. bis 23. Juni 2019 die achte Notfallpädagogische Jahrestagung in Karlsruhe statt. Hier standen der Austausch und die weltweite Vernetzung im Fokus. Vor diesem Hintergrund wurde am Sonntag auch die Gründung des internationalen Verbundes „Notfallpädagogik ohne Grenzen“ gefeiert. Lesen Sie dazu mehr hier in „Waldorf Weltweit“ ab Seite 34.

Ebenfalls in Karlsruhe läuft seit März 2017 das Projekt „ankommen\_weiterkommen“ für minderjährige unbegleitete Geflüchtete. Nach dem Ende der ersten Projektlaufzeit kam jetzt von der privaten Förderorganisation Aktion Mensch die Zustimmung für eine Verlängerung. Wir freuen uns, dass damit Mitarbeitende den Jugendlichen weiterhin bei der Stärkung ihrer Persönlichkeiten, beim sozialen Lernen und bei der Berufsorientierung helfen können.

Zudem freuen wir uns über den Besuch eines Filmteams im Nordirak: Zum 100-jährigen Waldorf Jubiläum hat der SWR (Südwestrundfunk) am 05.09.2019 einen Film gezeigt, in dem auch die Notfallpädagogik vorgestellt wird. Nach einem Besuch im Karlsruher Büro ist das Filmteam in den Nordirak gereist, um dort Eindrücke von der notfall- und traumapädagogischen Arbeit mit Kindern einzufangen.

Auch mehrere notfallpädagogische Einsätze fanden statt. Nach dem verheerenden Wirbelsturm Idai in Mosambik waren Zehntausende Betroffene dringend auf Hilfe angewiesen, zwölf Notfallpädagoginnen und -pädagogen reisten für eine Intervention an. Auch die Nachbarländer Malawi und Simbabwe waren betroffen. Daher hat sich ein 15-köpfiges Notfallpädagogik-Team im Mai auch nach Simbabwe begeben. Das Team war mit Mitgliedern aus Kenia, Simbabwe, Brasilien, Chile, Malaysia, Südafrika und Deutschland sehr international aufgestellt, was von allen als große Bereicherung wahrgenommen wurde. Neben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stand die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Vordergrund.

Außerdem machte sich im Juli ein 10-köpfiges deutsch-irakisches Team in den Libanon auf. In einem Kindergarten im Wavel Flüchtlingscamp in Baalbek, der derzeit 240 Kinder betreut, wur-

den in Kooperation mit Just Childhood die lokalen Erzieherinnen zum Thema Trauma, Kleinkindpädagogik und praktische Handlungsmöglichkeiten geschult. Die Kinder sind palästinensische Flüchtlinge aus dem Libanon und Syrien. Sie haben Krieg und Gewalt erlebt und wurden zum Teil mehrfach umgesiedelt. Da die Kinder sowie viele Erzieherinnen Traumata erfahren haben und zum Teil täglich neu erfahren, müssen diese pädagogisch aufgefangen werden, wofür die Notfallpädagogik der *Freunde* um Unterstützung gebeten wurde.

*Reta Lüscher-Rieger*



Einsatz des notfallpädagogischen Teams der Freunde der Erziehungskunst in Mosambik.

## Aus der Arbeit der Freiwilligendienste

Im letzten Rundbrief haben wir bereits darüber berichtet, dass die Freiwilligendienste im Ausland sich im zweiten Jahr in Folge mit einem spürbaren Rückgang an Bewerbungen auseinander setzen müssen. Betroffen sind davon alle Organisationen, die Freiwilligendienste anbieten.

Erforscht man die Ursachen für dieses Phänomen, kristallisiert sich zentral heraus, dass nun die ersten Jahrgänge von jungen Menschen, die mit dem „Smart“phone aufgewachsen und in einer virtuellen Welt groß geworden sind, ihren Weg ins Erwachsenenleben nehmen. Welt und Wissen sind jederzeit und überall im Netz verfügbar.

Einer Studie der Robert Bosch-Stiftung zur Folge hat das weitreichende Folgen: Es findet eine Verdichtung und Beschleunigung von Information statt, die zu einem Kampf um die Aufmerksamkeit führt. Das Bild wird dem Wort vorgezogen. Mehr und mehr geht es um Emotionen und flüchtige Momente der Aufmerksamkeit. Dies führt zur sogenannten „hyper attention“, einem schnellen Hin- und Herspringen zwischen verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten.

Dabei ist Google zum modernen Orakel geworden, und es wird jenen Antworten geglaubt, die am weitesten oben gereiht sind. Ein souveräner Umgang mit diesen neuen Möglichkeiten ist nur möglich, wenn man in der Lage ist, sich vom Ich her zu führen. Das wiederum setzt voraus, dass sich das Ich gesund entwickelt hat und dann bewusst ergriffen worden ist.

Die jungen Menschen, mit denen wir es zu tun haben, befinden sich genau in dem Alter, in dem gerade die Reifung und Geburt des Ich stattfindet. Mit den Freiwilligendiensten möchten wir diesen Prozess des Übergangs von den Jugendidealen zur Selbsterziehung dadurch unterstützen, dass ein Freiwilligendienst die Selbsterfahrung und -entwicklung an der Welt, und im Idealfall die Begegnung mit dem eigenen Lebensimpuls ermöglicht. Die Forschung spricht in dem Zusammenhang ganz offiziell von einer Nachreifung.

Im Moment können wir zwei polare Gruppen beobachten: Einerseits gibt es junge Menschen, die sich „frühreif“ und unbefangen ganz eigenständig

organisieren, sich von Ort zu Ort beziehungsweise Einsatz zu Einsatz hangeln und dabei die über die sogenannten sozialen Netzwerke entstandenen Kontakte nutzen. Dabei vermieden wird aber gerade die Verpflichtung auf längere Zeit. Auf der anderen Seite gibt es immer mehr junge Menschen, die wie gelähmt nach der Schule ein Jahr ihre Zeit vor verschiedenen Bildschirmen im „Hotel Mama und Papa“ verbringen, in der Hoffnung, dass ihnen von dort ihre Berufung entgegenkommt und das Schicksal sie dort abholt. Wer mehr darüber wissen möchte, kann das im Artikel „Kein Plan – nirgends“ vom 6.4.2019 (*Spiegel*, Ausgabe 15/2019) nachlesen. Vor diesem Hintergrund nimmt es gar nicht Wunder, dass wir in diesem Jahr beobachten, dass immer häufiger Eltern anrufen, die händeringend für ihre Kinder fragen, ob wir nicht noch einen Platz frei haben.

Im Gegensatz zu den Auslandsdiensten entwickeln sich die Bewerbungszahlen bei den Freiwilligendiensten in Deutschland nach einer Delle im letzten Jahr sehr positiv. Das ist wohl darauf zurückzuführen, dass wir als Träger bei den jungen Menschen einen sehr guten Ruf haben, aber auch auf eine sehr intensive Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen und zahlreiche Vernetzungs- und Werbe-Aktivitäten.

Schaut man alles zusammen an, bin ich der festen Überzeugung, dass unsere Freiwilligendienst-Angebote wichtig sind wie nie zuvor. Nach wie vor beschränkt sich die Bekanntheit gerade der Auslandsdienste auf bestimmte wenige soziokulturelle Gruppen. Daher werden wir in den nächsten Jahren intensiv an der Erreichung anderer Gruppen und an einer veränderten Ansprache arbeiten.

*Christian Grözinger*



# Christian Grözinger

12. November 1961 – 13. September 2019

In den frühen Morgenstunden des 13. September 2019 ging unser hochgeschätzter Freund und Kollege Christian Grözinger nach kurzer, schwerer Erkrankung über die Schwelle des Todes. Noch kurz zuvor hatte er den nebenstehenden Text geschrieben, in dem er über die aktuelle Situation in der Arbeit der Freiwilligendienste berichtet. 20 Jahre leitete er mit herausragendem Engagement und großem Erfolg das Bürohaus der *Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners* in Karlsruhe. Wir betrauern seinen Erdenabschied und feiern seinen Himmelsgeburtstag.

Am 13. September 1999 begann Christian Grözinger seine Tätigkeit bei den *Freunden der Erziehungskunst* in Karlsruhe und widmete sich seitdem unermüdlich dem organisatorischen Auf- und Ausbau der Freiwilligendienste. Als Büroleiter von über 100 Mitarbeitern gelang es ihm durch Phantasie, Kompetenz, Weitsicht und Fleiß, das Unternehmen in einzelnen Arbeitsfeldern zur größten Trägerorganisation in Deutschland auszubauen. Zuletzt führten unter seiner Leitung jährlich etwa 1.800 Jugendliche ihren einjährigen Freiwilligendienst über die *Freunde der Erziehungskunst* in aller Welt durch. Weit über 20.000 Jugendliche hatten so vor Eintritt in ihre Ausbildungen die Möglichkeit zur Selbstfindung und Orientierung.

In seiner Karlsruher Zeit, in der auch sein Sohn Johannes geboren wurde – nach Xenia und Nadja das dritte Kind von ihm und seiner Frau Diana – engagierte sich Christian Grözinger neben und im Zusammenhang seiner beruflichen Tätigkeit in vielfältigen sozialreformerischen Initiativen: Soziale Dreigliederung, Solidarische Landwirtschaft, sozialer Umgang mit Geld und vor allem als Schulpater und Vorstandsmitglied des Parzival-Zentrums. Hier knüpft er biographisch an seine Erlebnisse und Erfahrungen im Umgang mit verhaltensproblemativen Kindern und Jugendlichen in seiner Zeit in Augsburg an, wo er in einem Brennpunktstadtteil einen Tauschladen betrieben hatte.



Ein letzter großer Impuls im Erdenleben Christian Grözingers war seine engagierte Mitarbeit beim Zustandekommen des Kaspar Hauser Zentrums für heilende Pädagogik in Ansbach, einem multifunktionalen Zentrum im Wohn- und Sterbehause Kaspar Hausers. Dieses Projekt schließt am Ende seines Lebens auffallend und doch geheimnisvoll an seine Kindheit und Jugend im nahegelegenen Internat in Windsbach an. Oft erzählte er Anekdoten seiner Jugenderlebnisse in Ansbach, das er wie eine Heimat kannte.

Christian Grözingers Leben rundete sich am frühen Morgen des 13. September 2019. Es war der Tag seines 20-jährigen Dienstjubiläums.

Jedes Ende ist ein Neubeginn, auch der Tod. In der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners erfahren wir, wie die Früchte des Erdenlebens auf dem nachtodlichen Weg des Menschen den himmlischen Hierarchien übergeben werden. Und diese Umsetzung der Erdentaten der Verstorbenen zu Himmelstaten erleben wir hier auf Erden als innere Impulse, die unser Seelenleben ergreifen und uns zu Gedanken, Gefühlen und Willenstaten motivieren.

Auch Christian Grözinger trägt die Früchte seiner Erdentaten zur Freude der Götter in die geistige Welt. Und in der Umwandlung seiner Erdentaten zu Himmelstaten dürfen wir auf seine weiteren Impulse für unser Leben und Wirken aus der Welt jenseits der Schwelle hoffen.

Bernd Ruf



**FREUNDE DER ERZIEHUNGSKUNST RUDOLF STEINERS E. V. 01.01.2018 bis 31.12.2018 in Euro**

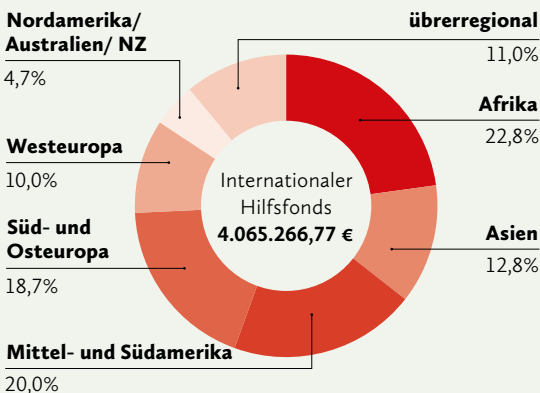
MITTELVERWENDUNG		2018	2017	MITTELHERKUNFT		
<b>A. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT</b>						
<b>Internationaler Hilfsfonds</b>				Spenden	2.383.293,07	2.255.692,24
Waldorfschulen/Kindergärten	2.080.479,29	2.315.176,68		Schulen/Kindergärten/Heilpäd.	162.603,70	194.874,80
Ausbildung/Seminare/Stipendien	441.024,85	528.440,26		Sonderaktion WOW Day-Erlöse	314.377,00	304.824,12
Heilpädagogik/Sozialtherapie u. -arbeit	736.342,74	878.488,87		Sonderaktionen Samml/Klassenkonten	12.586,00	16.538,62
übergreifende Aufgaben	<u>728.705,13</u>	<u>394.106,90</u>		Sonderaktion/Fonds Einsatzstellen	270,00	0,00
Zwischensumme	3.986.552,01	4.116.212,71		Zuwendungen Stiftungen u.a.	1.316.993,00	869.445,05
Zweckbetrieb Publikationen	5.721,50	0,00		Staatliche Zuwendungen BMZ	0,00	<u>51.120,00</u>
Verw. Anteile aus staatl. Zuwendungen	21.383,42	0,00		Zwischensumme	4.190.122,77	3.692.494,83
Umwidm. auf Notfallpädagogik WOW	21.281,56	5.377,49		Zweckbetrieb Kataloge/Video	0,00	0,00
Ausfall Darlehen	53.000,00	0,00		Aufl. Rückstellung Bürgschaft	0,00	42.768,13
Erhöhung RL Israelfonds	<u>7.328,28</u>	<u>33.936,25</u>		Aufl. Rücklagen	46.937,70	489,00
<b>Abgänge Int. Hilfsfonds</b>	<b>4.095.266,77</b>	<b>4.155.526,45</b>		Kursgewinne (Israelfonds)	3.869,68	<u>17.501,44</u>
				<b>Zugänge Int. Hilfsfonds</b>	<b>4.240.930,15</b>	<b>3.753.253,40</b>
<b>Arbeit des Vereins (Int.Zusammenarbeit)</b>				Spenden Mitglieder	187.974,56	175.193,91
				Spenden	185.063,68	167.287,04
				Kostenerstattungen	825,40	3.079,33
				Zuwendung § 62 Abs.3AO	101.000,65	0,00
Personalkosten	383.045,65	361.666,16		Verwaltungsanteil staatl. Zuw. BMZ	21.383,42	0,00
Sachkosten	148.586,90	161.373,47		Zinsen + Einnahmen VV	59.505,86	232.016,90
Kosten VV	<u>15.122,19</u>	<u>2.517,91</u>		wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	0,00	<u>3.500,00</u>
Zwischensumme	546.754,74	525.557,54		Zwischensumme	555.753,57	581.077,18
Bildung Rücklage § 62 Abs.3AO	101.000,65	0,00		Auflösung Pensionsrückstell.	0,00	0,00
Bildung Rücklage	<u>4.296,45</u>	<u>55.519,64</u>		Verbrauch Rücklage	<u>96.298,27</u>	<u>0,00</u>
<b>Abgänge Arbeit des Vereins</b>	<b>652.051,84</b>	<b>581.077,18</b>		<b>Zugänge Arbeit des Vereins</b>	<b>652.051,84</b>	<b>581.077,18</b>
<b>B. NOTFALLPÄDAGOGIK</b>						
				Spenden	201.751,66	210.383,00
				Zuwendungen Stiftungen u.a.	161.353,77	169.600,00
Mitarbeiter international	402.595,07	333.835,10		Umwidm. aus Hilfsfonds/WOW+Nepal	21.281,56	5.377,49
Reisekosten/Unterkunft/Verpflegung	337.056,22	307.470,48		Zuwendungen Aktion Deutschland hilft	254.028,23	373.556,25
Information/Öffentlichkeitsarb.Ausland	18.403,97	22.186,58		Zuwendungen NGO/Unicef	218.533,33	109.276,77
Ausrüstung	74.441,55	61.206,79		staatl.Zuwendungen/GIZ	265.553,65	612.528,43
<u>Büro/Verw. Ausland</u>	<u>88.955,99</u>	<u>70.203,35</u>		Kostenerstattungen	5.200,35	3.245,49
Projektkosten	921.452,80	794.902,30		sonstige Erträge	50.049,86	35.044,37
Personalkosten	507.477,84	511.663,07		wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	<u>12.145,69</u>	<u>8.384,27</u>
Sachkosten	101.880,63	115.400,82		Zwischensumme Zugänge	1.189.898,10	1.527.396,07
wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	<u>8.309,37</u>	<u>5.116,00</u>		Verbrauch Freie Rücklage	0,00	<u>68.136,47</u>
<b>Abgänge Notfallpädagogik</b>	<b>1.539.120,64</b>	<b>1.427.082,19</b>		<b>Zugänge Notfallpädagogik</b>	<b>1.189.898,10</b>	<b>1.595.532,54</b>
<b>C. FREIWILLIGENDIENSTE AUSLAND</b>						
Reisekosten	625.755,28	642.235,81				
Versicherung	440.247,83	470.013,80				
Taschengeld	702.465,29	793.276,03				
Kost u. Logie Zuschuss	524.213,02	490.273,19				
Seminare/Päd. Begleit./Ehemaligenarb.	1.151.210,74	1.092.744,67				
nichtzuwendungsfähige Programmkosten	47.747,46	29.769,90		Spenden Förderfonds FWD	1.783.224,10	1.924.405,68
Weltwärts – und danach	0,00	32.113,93		Zuwendungen	20.018,30	19.960,00
Rückzahlung öffentl. Mittel	<u>106.100,19</u>	<u>80.267,75</u>		Staatliche Zuwendungen	4.056.935,48	4.109.074,86
Projektkosten	3.597.739,81	3.630.695,08		Einsatzstellen Ausland	203.300,00	269.268,72
Fonds Einsatzstellen/Hilfsfonds	0,00	0,00		Kostenerstattungen	58,69	698,60
Personalkosten	2.035.458,87	1.867.260,51		Kostendeckungsbeiträge Freiwillige	20.304,51	9.511,58
Sachkosten	<u>426.151,93</u>	<u>349.454,85</u>		Sonstige Erträge + Zinsen	0,01	<u>124,34</u>
Zwischensumme Abgänge	6.059.350,61	5.847.410,44		Zwischensumme Zugänge	6.083.841,09	6.333.043,78
Aufwand Bau	476.152,13	1.574.498,75		Auflösung Mittelvortrag	0,00	170.000,00
Bildung Rücklage	<u>74.490,48</u>	<u>0,00</u>		Verbrauch Rücklage	<u>476.152,13</u>	<u>1.158.865,41</u>
<b>Abgänge FWD Ausland</b>	<b>6.609.993,22</b>	<b>7.421.909,19</b>		<b>Zugänge FWD Ausland</b>	<b>6.559.993,22</b>	<b>7.661.909,19</b>
<b>D. FREIWILLIGENDIENSTE INLAND</b>						
Seminare/päd. Begleitung	1.614.042,66	1.521.027,13				
Flugstipendien	<u>89.719,95</u>	<u>65.075,10</u>		Spenden/Flugstipendien	3.118,00	6.408,00
Projektkosten	1.703.762,61	1.586.102,23		Zuwendungen	0,00	4.800,00
Taschengeld + RK	2.434.626,99	2.583.944,51		staatliche Zuwendungen	1.693.316,76	1.468.658,32
Personalkosten	1.819.865,84	1.687.086,25		Erstattung – TG/RK	2.461.162,04	2.548.563,62
Sachkosten	401.296,49	383.986,16		Einsatzstellen Inland	2.220.766,54	2.279.656,57
wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	<u>6.964,69</u>	<u>0,00</u>		Beiträge Freiwillige	190,00	490,00
Zwischensumme Abgänge	6.366.516,62	6.241.119,15		Sonstige Erträge + Zinsen	58,41	1.027,13
Bildung Rücklage	<u>19.059,82</u>	<u>68.484,49</u>		wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	<u>6.964,69</u>	<u>0,00</u>
<b>Abgänge FWD Inland</b>	<b>6.385.576,44</b>	<b>6.309.603,64</b>		<b>Zugänge FWD Inland</b>	<b>6.385.576,44</b>	<b>6.309.603,64</b>

# Die Freunde in Zahlen

Die Vielfalt der Arbeit der *Freunde der Erziehungskunst* spiegelt sich in den vier Abteilungen unseres Vereins: Internationale Zusammenarbeit, Freiwilligendienste im Ausland und Freiwilligendienste im Inland sowie Notfallpädagogik. Die Aufgaben und finanziellen Rahmenbedingungen sind sehr verschieden.

Die Mittel im Bereich Internationale Zusammenarbeit werden in drei Kategorien unterschieden. Ist die Spende für die Förderung einer bestimmten Einrichtung im Ausland bestimmt, leiten wir diese zu 100 % dorthin weiter. Der Spender bestimmt also, welche Schule das Geld bekommen soll. Ist die Spende für die Förderung von Schulen in Not oder Stipendien bestimmt, entscheidet unser Vorstand, der alle Unterstützungsanfragen kennt, gemeinsam, wohin das Geld fließen soll. Auch diese Mittel werden zu 100 % für Projekte im Ausland oder ausländische Studenten verwendet. Nur wenn der Spender oder die Spenderin explizit bestimmt, dass wir die Spende für unsere Arbeit verwenden dürfen, finanzieren wir daraus die Kosten für unsere Gehälter sowie andere Sachkosten, wie zum Beispiel Bankgebühren, Porto und Reisekosten.

## Mittelverwendung Internationaler Hilfsfonds



## Internationaler Hilfsfonds

### Unterstützte Projekte 2018

Waldorfschulen	133
Waldorfkindergärten	30
Heilpädagogik & Sozialtherapie	43
Sozialarbeit	26
Lehrerseminare	33
Sonstige/Überregionale Projekte	8
	<b>273</b>

Die Mittel der ersten beiden Kategorien werden in der Rubrik A Internationale Zusammenarbeit unter der Überschrift „Internationaler Hilfsfonds“ gezeigt. Die Einnahmen im Internationalen Hilfsfonds betragen im Jahr 2018 4,2 Mio. € und stammten größtenteils aus Spenden (57 %) und Zuwendungen von Stiftungen (31 %).

Im Jahr 2018 wurden Spenden und Zuwendungen in einer Größenordnung von 3.986.552,01 € an Waldorf- und heilpädagogische Einrichtungen im Ausland vergeben.

Darunter befanden sich auch Spenden für Schülern für solche Waldorfschulen zum Beispiel in Kenia oder Haiti, die Kinder aus prekären Verhältnissen unterrichten und nur durch Unterstützung aus dem Ausland arbeiten können. Eine ganze Reihe Waldorfschulen zum Beispiel in Chile oder in Mexiko, in Tansania oder in Bosnien-Herzegowina wurden dabei gefördert, Schulbauten zu errichten. Mehrere Waldorflehrer-Ausbildungseinrichtungen erhielten Zuwendungen wie etwa in Südafrika, in Kenia, in Peru oder in Armenien.

Insgesamt wurden 133 Waldorfschulen gefördert, 30 Waldorfkindergärten, 43 heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen, 26 Einrichtungen für Sozialarbeit und 33 Einrichtungen der Lehrerbildung in insgesamt etwa 40 Ländern.



### **Stipendien**

53 Studenten der Waldorfpädagogik erhielten ein Stipendium und konnten sich vor allem in Deutschland auf ihre Arbeit in ihren Heimatländern vorbereiten. Dabei spielt eine wichtige Rolle, dass die Freie Hochschule in Stuttgart unter anderem auf Anregung der *Freunde der Erziehungskunst* einen englisch-sprachigen Kurs (International Master) eingerichtet hat, da es ansonsten weltweit derzeit keine englisch-sprachige Vollzeit-Ausbildung zum Waldorfpädagogen gibt.

### **Notfallpädagogik**

Die Abteilung Notfallpädagogik hatte im Jahr 2018 Ausgaben von 1,54 Mio. €, denen Einnahmen in Höhe von 1,19 Mio. € und der Einsatz von Mitteln aus dem Vorjahr in Höhe von 349 T€ gegenüber standen. Die größten Geldgeber waren die Aktion Deutschland Hilft (254 T€) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ (265 T€), die konkrete Einsätze im Ausland finanzieren. Der größte Teil der Ausgaben sind Projektkosten (921 T€) und Personalkosten (507 T€). Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Notfallpädagogik stammen die Einnahmen aus Buch- und Anzeigenverkäufen sowie aus Teilnehmerbeiträgen

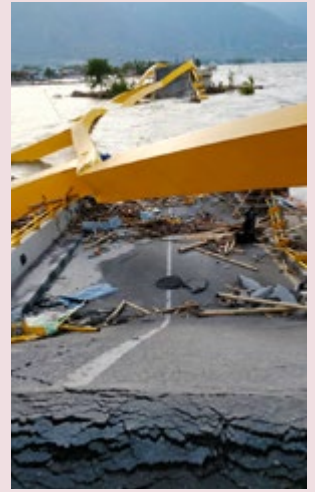
für Verpflegung und Unterkunft im Rahmen der Notfallpädagogischen Jahrestagung.

Die notfallpädagogische Arbeit dient Kindern, die durch das Erleben von Katastrophen aus der Normalität gerissen werden. Die notfallpädagogische Begleitung dient dem Aufbau von Resilienzkraften und der Vermeidung traumatischer Störungen. Im Jahr 2018 konnten acht Einsätze in Nepal, Kenia, Bangladesch, Irak, den Philippinen und Indonesien durchgeführt werden. Kinder und Jugendliche in Flucht-Situationen werden durch langfristige Engagements zum Beispiel in Flüchtlings-Camps im Nordirak oder im Kakuma-Flüchtlingscamp im Norden von Kenia begleitet.

Der weitere Aufbau von Einsatz-Teams wurde sowohl in Deutschland wie auch in den USA, in den Ländern Südamerikas und in Südafrika fortgeführt. Damit soll eine Ressource entstehen, die in Zukunft den unmittelbar nach einer Katastrophe erfolgenden Einsatz mit lokalen Mitarbeitern ermöglicht.

### **Freiwilligendienste**

Die Freiwilligendienste werden in Abteilungen für Inlandsfreiwilligendienste, für Auslandsfreiwilligendienste und für Incomer (ausländische Freiwillige, die einen Dienst in Deutschland absolvieren) durch-



Linke Seite: Neubau der Waldorfschule in Tlaxcala, Mexiko. Links: Unser Spendenaufruf für Stipendien für angehende Waldorflehrer. Mitte und rechts: Einsatz des Notfallpädagogischen Teams der *Freunde der Erziehungskunst* in Indonesien.

geführt. 2018 wurden 754 Freiwillige ins Ausland entsandt, wobei die Freiwilligen ihre Einsatzorte in der Regel selbst wählen und entscheiden, ob sie im europäischen Ausland oder in Ländern auf anderen Kontinenten ein Jahr lang mitarbeiten wollen. 719 Freiwillige nahmen einen Dienst in Waldorfkinderergärten oder in anthroposophischen heilpädagogischen Einrichtungen in Deutschland auf und 217 ausländische Freiwillige kamen für einen Dienst in den entsprechenden Einrichtungen nach Deutschland. Aus den Berichten rückkehrender Freiwilliger geht hervor, dass diese Dienste für die biographischen Weichenstellungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Sie dienen, so zeigt sich immer wieder, sowohl der Entwicklung des Selbstwerts, als auch der beruflichen Orientierung.

Die Freiwilligen leisten ihren Dienst in Waldorfschulen, Waldorfkinderergärten, heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen, aber auch in Sozialprojekten oder auf biologisch-dynamisch wirtschaftenden Höfen. Sie werden in Seminaren auf ihren Dienst vorbereitet und während der gesamten Zeit pädagogisch begleitet.

Die Einnahmen der Abteilungen Freiwilligendienste konnten die Ausgaben im Jahr 2018 genau decken. Die Finanzierung der Freiwilligendienste

im Ausland erfolgt größtenteils durch staatliche Zuwendungen, die mit 4 Mio. € zwei Drittel der Einnahmen von 6,1 Mio. € darstellen. Fast alle Freiwilligen helfen im Vorfeld bei der Finanzierung ihres Dienstes im Ausland durch Spendensammlungen für den Förderfonds Freiwilligendienste. In 2018 sammelten die Freiwilligen Spenden in Höhe von 1,8 Mio. € und ermöglichten so einen Auslandsdienst für junge Erwachsene aus allen Einkommenschichten.

Die Freiwilligendienste im Inland werden vorrangig durch Beiträge der Einsatzstellen (2,2 Mio. €) finanziert, dazu kommen 1,7 Mio. € aus staatlichen Zuwendungen. 2,4 Mio. € sind Taschengelder und Reisekosten, die wir an die Freiwilligen auszahlen und von den Einsatzstellen erstattet bekommen.

Die Finanzierung der Inlandsdienste aus den deutschen Einrichtungen ist möglich, weil diese selbst staatliche Zuschüsse für ihre Arbeit erhalten. Die meisten Einrichtungen im Ausland müssen leider komplett ohne oder mit sehr geringen staatlichen Zuschüssen arbeiten. Dies hat natürlich Konsequenzen für die finanzielle Ausstattung der Schulen und damit für die Lehrergehälter und Elternbeiträge.





WOW-Day-Aktionen in der Freien Waldorfschule Soest, Deutschland, in der Seoul Waldorf School, Korea, in der Scuola Rudolf Steiner Waldorf in Treviso, Italien und in der Krisol Waldorfschule in Spanien (von oben nach unten).

## WOW-Day

Eine besondere, von den *Freunden der Erziehungskunst* organisierte Aktion ist der sogenannte WOW-Day, eine Aktion von Waldorfschülerinnen und -schülern, um vornehmlich waldorfpädagogische Bildungseinrichtungen in Ländern des globalen Südens und in anderen Ländern mit schwierigen ökonomischen Bedingungen zu fördern, so etwa in Moldawien oder in Guatemala. Im Jahr 2018 beteiligten sich Schülerinnen und Schüler aus Waldorfschulen in 26 Ländern und brachten insgesamt einen Betrag von 314.377 € auf, der 55 Einrichtungen zugutekam. Gefördert werden zum Beispiel Sozialprojekte in brasilianischen Favelas, die Zenzeleni Waldorfschule in der Khayelitsha Township in Kapstadt, Südafrika oder die Darbari-Schule in Rajasthan, Indien. Mit dieser Aktion werden die globalen Aufgabenstellungen nicht nur gedanklich im Unterricht erarbeitet, sondern auch durch eigene, selbst erarbeitete Aktionen unterstützt. Damit wird erlebbar, dass jeder mithelfen kann, die Lage der Menschen an einer Stelle in der Welt ein bisschen zu verbessern.

## Bildungspatenschaften

Die *Freunde der Erziehungskunst* organisieren Bildungs-Patenschaften, mit denen einzelnen Kindern der Schulbesuch ermöglicht wird. Diese Patenschaften werden direkt an Waldorfschulen ausgezahlt, für deren Schülerinnen und Schüler Unterstützungen gefunden werden konnten. 2018 ermöglichten 808 Paten den Schulbesuch von insgesamt 684 Schülerinnen und Schülern aus sechzig Waldorfschulen. Dafür sind 30.800 € pro Monat an die Schulen überwiesen worden.

## Finanzierung unserer Arbeit

Die Spenden aus Bildungspatenschaften und die WOW-Day-Erlöse werden wie alle Spenden zur direkten Unterstützung von Projekten zu 100 % weitergeleitet. Die Eingänge dieser Spenden und ihre Weiterleitung werden innerhalb des Internationalen Hilfsfonds separat verbucht und dargestellt.

Aber natürlich fallen auch bei uns Kosten für die Durchführung der WOW-Day-Kampagne, die Betreuung der Bildungspatenschaften, die

Begleitung und Beratung der Schulen, die Erstellung der Weltschulliste, Spendenverwaltung etc. an. Die mit diesen Aufgaben verbundenen Personal- und Sachkosten werden in der Rubrik Arbeit des Vereins separat verbucht und finanziert.

Eine Besonderheit der Internationalen Zusammenarbeit der *Freunde der Erziehungskunst* ist die Tatsache, dass die Spender ermuntert werden, die von ihnen geförderten Einrichtungen selbst zu wählen. Dafür stellen die *Freunde der Erziehungskunst* in ihren eigenen Publikationen sowie in Magazinen der Waldorfbewegung Schulen und Kindergärten vor. Selbstverständlich werden Spenden auch durch Aufrufe und durch andere Veröffentlichungen gesucht. Die *Freunde der Erziehungskunst* leiten solche Spenden weiter – und zwar ohne Abzug von Verwaltungskosten.

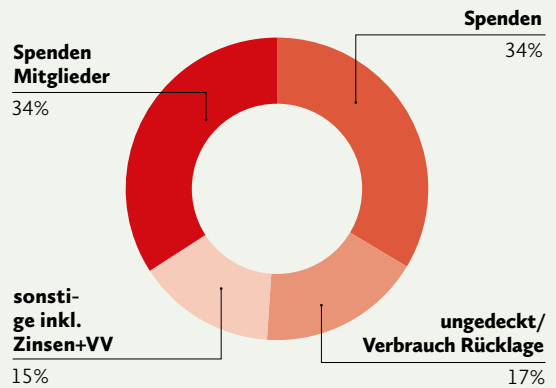
### Aktion 10 %

Die Kosten der Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit, die Bürokosten werden aus Spenden für den Verein und aus Mitgliedsbeiträgen oder Zinserträgen finanziert und im Jahresabschluss getrennt ausgewiesen. Diese Vorgehensweise entspricht den Transparenz-Intentionen der *Freunde der Erziehungskunst* und soll zur bewussten Entscheidung beitragen. Wer versteht, dass jede eingehende Spende Arbeit verursacht, wird mit der Aktion 10 % eingeladen, sich an den Kosten des Vereins zu beteiligen und sich bewusst dafür zu entscheiden.

Nur wenn ein Spender explizit für unsere Arbeit spendet, wird die Spende für unsere Arbeit verbucht. Dabei gehen die Spender verschiedene Wege der Unterstützung.

228 deutsche Waldorfschulen, -kindergärten, Seminare und heilpädagogische Einrichtungen und über 400 Fördermitglieder haben sich entschieden, unsere Arbeit regelmäßig durch Mitgliedsspenden zu fördern. Die Spenden von Mitgliedern in Höhe von 188 T€ haben in 2018 ein Drittel der Kosten für unsere Arbeit gedeckt, ein weiteres Drittel (185 T€) wurde durch Spenden finanziert, die speziell für unsere Arbeit gegeben wurden. Dies können Spenden aus der Aktion 10 % sein, bei der sich Spender entscheiden, ihre Spenden für eine Schule im Ausland um jeweils 10 % für unsere Arbeit aufzustocken

## Arbeit des Vereins



oder aber Zuwendungen von Stiftungen und Spendern, die gezielt unseren Haushalt, zum Beispiel die Durchführung der WOW-Day-Kampagne, fördern wollen.

Zusätzlich haben wir 101 T€ für die langfristige Sicherung unserer Arbeit aus Nachlässen erhalten, die wir dem Fonds Internationale Zusammenarbeit zuführen konnten. Die Einnahmen aus Zinsen und Vermögensverwaltung sind wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase auf 59 T € gesunken, im Vorjahr waren dies noch 232 T €.

Aufgrund der extrem niedrigen Zinseinnahmen ist es uns 2018 leider nicht gelungen, alle Kosten aus Einnahmen zu decken. Es verblieb ein Defizit von 96.298,27 €, dies entspricht 17 % der Kosten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn viele unserer Leserinnen und Leser sich beim Lesen dieses Berichtes zu einer Förderung entschließen. Wenn Sie jetzt darüber nachdenken, zögern Sie bitte nicht. Senden Sie uns eine einmalige Spende oder erklären Sie Ihre Fördermitgliedschaft mit dem Spendenformular.

Durch Spenden aus Deutschland wird Waldorfpädagogik auch für Kinder in den armen Regionen in Kenia, Rajastan, Südafrika etc. möglich. Jeder Betrag hilft uns, unsere Arbeit für die internationale Bewegung der Waldorfschulen und -kindergärten fortzusetzen.

Eleonore Jungheim/Nana Göbel



## NEPAL

# Was lange währt, wird endlich gut – Wiederaufbau nach dem Erdbeben

2015 richtete ein heftiges Erdbeben in Kathmandu und Umgebung große Schäden an. Auch das Projekt der Lepra-Hilfe Shanti Sewa Griha, zu dem neben Werkstätten und einem Krankenhaus unter anderem eine kleine waldorfinspirierte Schule gehört, war stark betroffen – das Schulgebäude wurde komplett zerstört. Durch einen sofortigen Spendenaufruf der *Freunde der Erziehungskunst* für die Waldorfschulen in Nepal rückte die Möglichkeit für einen Wiederaufbau der Schule in greifbare Nähe. Welche Hürden dabei überwunden werden mussten, erzählt Shanti-Gründerin Marianne Großpietsch.

Da war sie wieder – diese Angst, die schlagartig den ganzen Körper durchfährt. Ein kurzer, heftiger Stoß war es nur, jetzt, am 6. Juli 2019. Ich stand gerade bei den Schneiderinnen am Zuschnidetisch und bewunderte ihre Fertigkeit, mit der sie geschickt und schnell Kinderhosen zuschnitten. Es war „nur“ ein Beben von 4,6 auf der Richterskala. Es gab keine großen Zerstörungen, aber die Gefühle von damals waren sofort wieder lebendig.

Damals, am 25. April 2015, hatte das Beben eine Stärke von 7,8 – ähnlich wie noch einmal am 12. Mai. Fast 9.000 Menschen starben, etwa 800.000 Häuser wurden zerstört, darunter circa 5.000 Schulen. Viele Straßen waren aufgerissen und damit unpassierbar, und riesige Erdrutsche richteten weitere enorme Schäden an.

Wir sind dankbar, dass das Beben an einem Samstag geschah – da waren all unsere Schulkinder zuhause, denn in Nepal ist der Samstag der Ruhe-





tag. Aber unser Internat in Buddhanilkantha, einem wunderschönen Naturpark, und unsere Schule dort waren weitgehend zerstört. Wir konnten nur noch ganz vorsichtig Schulmaterial und Mobiliar aus der Schule herausholen und ins Hauptzentrum bringen, 15 Kilometer entfernt. Schnell musste das gehen, denn jeden Tag gab es Nachbeben – insgesamt mehrere Hundert, und die zerstörten Gebäude fielen immer mehr in sich zusammen.

Die Kinder waren nun alle in unserem Hauptzentrum am heiligen Fluss Bagmati, in der Nähe des großen Heiligtums Pashupatinath. Das Zentrum dort ist so stabil gebaut, dass es nicht einen einzigen Riss hatte. Sehr eng wurde es da jetzt, aber es war sicher!

In den folgenden Wochen mussten unsere Lehrerinnen und Schüler viel Kompromissbereitschaft aufbringen, denn uns war wichtig: das Leben sollte so normal verlaufen, wie es eben ging, und das möglichst bald. Dazu war natürlich der Rhythmus eines geregelten Schulalltags eine große Hilfe. Also mussten wir Not-Klassenräume schaffen. Mit Hilfe dünner Holzwände teilten wir Räume ab. Zwei fanden Platz im Sitzungszimmer, drei auf einer Etage, die wir noch nicht ausgebaut hatten, einen Raum teilten wir ab von der Papierwerkstatt. In







Baustelle am Hauptzentrum der Shanti Leprahilfe in Kathmandus Stadtteil Tilganga. Hier entstehen neue Klassenräume.

diese „Klassen“ brachten wir all das hinein, was wir aus der zerstörten Schule hatten retten können: Tische, Bänke, Stühle, Tafeln, Regale ... Unsere Schreiner reparierten, was reparabel war, und unsere tapferen Lehrerinnen improvisierten jeden Tag neu.

Natürlich hatten wir davon geträumt, möglichst bald eine neue, schöne Waldorfschule zu bauen. Aber nach den Erdbeben waren die Grundstückspreise so ins Unermessliche gestiegen, dass wir diesen Traum sehr schnell aufgeben mussten. Über eine Million Euro hätten wir zahlen müssen allein für ein Grundstück, das unsere Kinder mit unserem Schulbus auch hätten erreichen können – das war und ist völlig unmöglich!

Also haben wir uns daran begeben, die Klassen nicht nur provisorisch zu belassen, sondern aufzustocken und „richtige“ Klassen zu bauen. Bei diesem Aufbau kam es allerdings zu Hindernissen, die uns lange Zeit ausbremsten. Die Regierung bildete zwar sehr bald ein Komitee, das den Wiederaufbau koordinieren sollte, das Komitee konnte aber nicht wirkungsvoll arbeiten, weil politische Konflikte mit Indien zu einer monatelangen Grenzblockade führten. Wichtige Baustoffe, die es in Nepal nicht gibt, konnten deshalb nicht importiert werden, zum Beispiel Stahl und Zement.

Die Leitung dieses Komitees wurde mehrfach ausgewechselt. Außerdem mussten Genehmigungen für jeden Schritt des Wiederaufbaus von zig unterschiedlichen Behörden eingeholt werden, deren Verantwortliche ebenfalls ständig ausge-

tauscht wurden. So blieben unsere Anträge immer wieder liegen und wurden nicht weiter bearbeitet. Ohne offizielle Genehmigung jedoch konnten wir nicht mit dem Bauen beginnen. Wir hätten sonst hohe Strafen zahlen und rückbauen müssen. Ein Jahr und noch ein Jahr und ein drittes Jahr gingen dahin. Immer neue politische Konstellationen kamen an die Macht, und unsere Anträge blieben auf irgendeinem Schreibtisch liegen.

Manchmal war es in dem Durcheinander schwer, den Mut nicht sinken zu lassen. Da war es hilfreich für uns, dass die *Freunde der Erziehungskunst* und die Software AG – Stiftung uns vertrauten – obwohl wir immer wieder um Nachsicht bitten mussten, weil wir nicht mit dem Bau beginnen konnten. Inzwischen kamen und kommen auch immer mehr Kinder zu uns. Sie haben ihre Eltern an den Verletzungen durch das Erdbeben verloren und auch durch die Flutkatastrophen in diesem und im letzten Jahr, und ihre Verwandten können sie nicht mehr ernähren.

Doch jetzt sehen wir Licht am Ende des Tunnels: Freunde empfahlen uns Prabin Rawal, einen überaus erfahrenen, verlässlichen Bauingenieur. Er war bisher mit etlichen Großprojekten beschäftigt. Als erstes musste er alle Pläne des Gebäudes neu zeichnen, auf dem die Klassen als neues Stockwerk aufgebaut werden sollten – eine Putzfrau, Analphabetin, hatte sämtliche alten Pläne weggeworfen!

Durch seine guten Kontakte zu den Behörden hat er uns auch endlich die Baugenehmigung beschaffen können. Er beauftragte kompetente Bauunternehmer und – besonders wichtig – hat selbst die Bauaufsicht übernommen, und das für insgesamt nur 600 Euro Honorar!

Der Rohbau ist nun fertig, und wir hoffen, bald endlich einziehen zu können. Die Kinder üben schon eifrig ihre Lieder und Tänze für die Einweihungsfeier!

*Marianne Großpietsch*

Dieses Projekt wurde unterstützt durch den Eilauf der Freunde der Erziehungskunst zum Erdbeben in Nepal im Frühjahr 2015.

## Schulessen in Kitale: Jetzt können mehr Kinder am Unterricht teilnehmen

Mit unserem Schwerpunktthema Schulessen und dem entsprechenden Spendenaufruf im Sommer 2018 konnten wir, wie in der letzten Ausgabe von „Waldorf Weltweit“ berichtet, zahlreiche Schulen dabei unterstützen, ihren Schülerinnen und Schülern ein gesundes Essen zur Verfügung zu stellen. Eine dieser Schulen ist die Humane School in Kitale, Kenia. In ihrem Bericht erzählt Juliet Mia, die Gründungslehrerin, von ihrem neu eingeführten Programm für Schulessen.



Mit Beginn des Jahres 2019 konnten wir unser „Lunch Program“ starten. Dank der Spenden, die uns über die *Freunde der Erziehungskunst* erreichten, konnte es voll finanziert werden. Die meisten Kinder, die unsere Schule besuchen, kommen aus Familien, die es sich kaum leisten können, ihre



Die Humane School in Kitale konnte unterstützt werden durch Spenden aus unserem Spendenaufruf „Bildung braucht Nahrung“ im Sommer 2018.

Kinder mit regelmäßigen nahrhaften Mahlzeiten zu versorgen. Auch ist es ihnen nicht möglich, Beiträge für Essen an die Schule zu bezahlen. Viele von ihnen konnten nur einen Teil des Unterrichts wahrnehmen, da sie mittags nach Hause gingen und dann sehr oft von den Eltern zum Arbeiten mitgenommen wurden. Durch das angebotene Schulessen können viele Kinder nun am ganzen Unterrichtstag teilnehmen. Unser Essen sind Gerichte aus Mais, Bohnen, Reis sowie Gemüse und Obst entsprechend der Jahreszeit. Durch die Möglichkeit, Essen anbieten zu können, wird unsere Schule natürlich attraktiver für viele Eltern – es gibt immer mehr Anmeldungen und wir unterrichten immer mehr Kinder.

Neben der Tatsache, dass nun mehr Kinder am Unterricht teilnehmen, haben wir weitere positive Auswirkungen festgestellt: Die Kinder wirken sichtbar gesünder und lebhafter als vorher und können konzentrierter am Unterricht mitwirken. Die Kinder, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer freuen sich sehr über das Essen, da es ihren Alltag deutlich verbessert. Die ganze Schulgemeinschaft wünscht sich von Herzen, dass das Programm weitergeführt werden kann.

*Juliet Mia*



## 100 JAHRE WALDORF

# Die Welt zu Gast

Mit einem wunderbaren Festival im Berliner Tempodrom fand das Jubiläumsjahr einen gelungenen Höhepunkt

100 Jahre Waldorf: 2019 stand und steht ganz im Zeichen des Jubiläums der Waldorfschulen. Nach vielen regionalen Festen in Deutschland und anderen Ländern und nach einigen internationalen Konferenzen auf allen Kontinenten war am 19. September zum großen Waldorf-100-Festival im Tempodrom die Welt zu Gast in Berlin.

Das geschickt kuratierte Programm bot Einblicke in verschiedene Länder und Kulturen mit zahlreichen Beiträgen von Waldorfschülerinnen und Waldorfschülern aus Berlin und Umgebung, aus anderen Gegenden in Deutschland und eben auch aus ganz vielen Ländern der Welt. So begeisterten die Trommelkünste der Schülerinnen und Schüler der Kyotanabe Steiner School in Japan ebenso wie das Orchester der Little Yarra Steiner School aus Aus-

tralien. Für das Abendprogramm waren dann außerdem das Flötenorchester der Chengdu Waldorf School in China sowie ein Musical-Ensemble der Vrije Theaterschool Den Haag angereist und auch das Ensemble Hit the Beat von der Waldorf School Windhoek in Namibia begeisterte das Publikum.

Doch nicht nur auf der Bühne kamen Menschen aus aller Welt zusammen, sondern eben auch im Publikum. Die große Feier war ja als eintägiges „Festival“ angekündigt und sie hielt, was das Veranstalterteam versprochen hatte: In angenehmer Festival-Atmosphäre kam man den ganzen Tag über ins Gespräch mit Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. Ein wirklich würdiges Fest für die vergangenen und für die kommenden 100 Jahre Waldorfschule. *Christina Reinthal*

## Internationale Konferenzen und Feste im Rückblick



Foto: Charlotte Fischer



### Stuttgarter Kongress 2019

Im Anschluss an den Festakt zum 100-jährigen Jubiläum der Waldorfschule Umlandshöhe und damit natürlich zum 100. Jubiläum der Waldorfpädagogik trafen sich vom 7. bis 10. September Lehrer und Studenten zum Stuttgarter Kongress 2019. Das umfangreiche Programm beinhaltete Vorträge und Workshops zahlreicher Dozenten. Nach dem Eröffnungsvortrag von Christof Wiechert folgten an den Vormittagen Vorträge von Michal Ben Shalom aus Israel, Dr. Constanza Kaliks, Rita Schumacher und Dr. Albrecht Schad. Nana Göbel, geschäftsführender Vorstand der *Freunde der Erziehungskunst*, begrüßte bei ihren nachmittäglichen Foren Gäste aus der internationalen Waldorfschulbewegung wie Christopher Clouder aus England, Rieko Hata aus Japan, Zewu Li aus China, Gilad Goldschmid aus Israel und viele andere. Mit ihnen sprach sie über Themen wie „Spielen im Zeitalter des Smartphones“, „Mega-Citys und Schule“ und „Die Suche nach Spiritualität und der Materialismus der Konsumenten“.

*Christina Reinthal*

### Klassenlehrer-Tagung in Bangkok

Am 5. Mai begann die Jubiläumstagung für Klassenlehrer in Bangkok. Die Schüler der Panyotai Waldorf School in Bangkok eröffneten die Tagung mit einem lange andauernden, vollständig auswendig gespielten Konzert auf traditionellen Instrumenten. Die 250 Teilnehmer von Holland bis Brasilien, von Irkutsk im sibirischen Russland bis Malaysia und Indonesien arbeiteten sechs Tage lang zusammen an der Allgemeinen Menschenkunde. An den Vormittagen trug Christof Wiechert, der ehemalige Leiter der Pädagogischen Sektion am Goetheanum, gründliche, lebensnahe Beiträge vor und vertiefte die Kenntnisse der menschenkundlichen Grundlagen der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer. Die Begeisterung für die Waldorfpädagogik und für die Zusammenarbeit über so viele Ländergrenzen hinweg steigerte sich von Tag zu Tag. Janpen und Dr. Porn Panosot sorgten zusammen mit allen Mitarbeitern der Panyotai Waldorfschule, Lehrern, Köchen und Oberstufen-Schülern für das Gelingen eines großartigen Festes – bei größter Hitze.

*Nana Göbel*





Foto: Aimar Zabaleta



### International Students Conference 2019

„Alle oder keiner“ – das war unser Motto. Wir alle wollten zur ISC19 aber das schien uns zuerst ein unerreichtbares Ziel zu sein. Nach fünf Monaten intensiver Gemeinschaftsarbeit hatten wir endlich das notwendige Geld dafür gesammelt. Mit der Kraft, die wir aus dieser Erfahrung geschöpft haben in Gedanken und im Herzen, sind wir am 17. April ins Flugzeug gestiegen: 28 chilenische Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren. In Dornach angekommen gingen schon am Tag darauf die Vorträge los. Am meisten, hat es mich beeindruckt, dass insgesamt 650 Schüler und Studenten aus der ganzen Welt im Goetheanum zusammen kamen, um diese gemeinsame Erfahrung zu machen. Wir haben Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt geschlossen, die sich bis heute weitertragen. Das Erlebnis des ISC19 war wunderbar. Zurück in Chile initiierten einige Klassenkameraden ein erstes chilenisches Treffen für Waldorfschüler aus den Oberstufen. Anfang September trafen wir 130 Oberstufenschüler aus fast allen Waldorfschulen des Landes in „Los Mayos“.

*Benjamín Senerman Pizarro,  
Waldorfschule Michelangelo, Chile*

### Welt-Erziehertragung

Für „Innere Freiheit – soziale Verantwortung“ setzten sich rund 1.100 Waldorferzieherinnen auf der Welt-Erziehertragung von 15. bis 19. April am Goetheanum ein.

Waldorfpädagogik unterstützt das Kind darin, seine Impulse zu entdecken und für ihre Umsetzung die eigenen Potenziale zu entfalten. Je länger es offen seinem eigenen Antrieb folgen kann, desto breiter kann es seine Fähigkeiten ausbilden. Die Umsetzung dieses Ideals hängt von den Gegebenheiten der Kulturen und gesetzlichen Grundlagen in dem Land ab, in dem das Kind aufwächst. Die Waldorfbewegung sucht dabei nach Formen für eine landes-, sprach- und religionsübergreifende Zusammenarbeit im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus. Ein Element der übernationalen Zusammenarbeit ist die International Association for Steiner/Waldorf Early Childhood Education (IASWECE) – sie veranstaltete die Welterziehertragung. Hier verschaffen sich Pädagoginnen und Pädagogen aus Amerika, Europa, Asien und Ozeanien ein Bild von der Situation des Kleinkinds, etwa zu Themen wie „Schlaf“ und „digitale Medien“.

*Sebastian Jüngel,  
Das Goetheanum, 15.2019*



Lehrer und Eltern der neuen Waldorfschule in Cuenca, Ecuador

## NEUE INITIATIVEN WELTWEIT

# In die Zukunft gerichtet: Neue Waldorfschulen weltweit

Genau 100 Jahre nach der Eröffnung der ersten Waldorfschule auf der Stuttgarter Umlandshöhe eröffnete in Dessau eine neue Waldorfschule – sie ist eine von inzwischen etwa 1.150 Waldorfschulen weltweit. Die Schule in Dessau hat – ebenso wie vor 100 Jahren die Umlandshöhe bereits vor der Eröffnung viel geschafft: Es wurde ein geeignetes Schulhaus gefunden, das renoviert und eingerichtet wurde, Lehrer wurden gefunden und ausgebildet und Eltern in der Umgebung über die Besonderheiten der Waldorfpädagogik informiert.

Bei jeder Gründung wiederholt sich in weiten Teilen das, was bereits vor 100 Jahren passierte –

in Deutschland und überall auf der Welt. Eine Schulgründung ist immer eine besondere Herausforderung. In den allermeisten Ländern werden Schulen in freier Trägerschaft nicht staatlich gefördert – Schulen in der Gründung stehen so wieso keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Den *Freunden der Erziehungskunst* ist es ein großes Anliegen, gerade diese Schulen zu unterstützen. Deswegen stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten exemplarisch drei Schulen vor, die sich in der Gründungsphase befinden: die Dublin Steiner School in Irland, die KATÜ Schule in San José – Costa Rica und die Initiative LunaSol in Cuenca – Ecuador.

## Alt und neu – Waldorfschulen 1919 und 2019 – Aufbruch ins neue Jahrhundert

Als die erste Waldorfschule 1919 in Stuttgart ihre Arbeit aufnahm, war noch nichts fertig. Das Gebäude war nicht fertig umgebaut, es gab nicht genug Tische und Bänke, die ersten zwölf Lehrerinnen und Lehrer hatten keine Erfahrung, genauso wenig wie die Eltern, die Behörden genehmigten ein Unternehmen, über das sie noch nichts sagen konnten, und Geld fehlte. Wir wollten wissen, wie die Waldorfschulen heute beginnen, wo und unter welchen Bedingungen. Darüber wollen wir Ihnen gerne erzählen.

Wie mächtig eine visionäre Idee wirkt, zeigt die Ausbreitung des Waldorfschulgedankens in den ersten Jahren nach der Eröffnung der Waldorfschule in Stuttgart direkt in den Nachwehen der Kriegswirren des Ersten Weltkriegs. Der Funke sprang schon zwei Jahre später in die Schweiz und im Folgejahr nach England, 1923 nach Holland, in einige weitere Städte in Deutschland, dann nach Norwegen, Ungarn und 1928 nach New York. Diese Tendenz hätte sich sicher verstärkt, wären nicht 1933 die Nationalsozialisten an die Regierung gewählt worden. Nur in der Schweiz, in England und in den USA überlebte der waldorfpädagogische Impuls unbeschadet. Im Zentrum Europas brach Unheil aus und ein Abgrund auf. Nicht der einzige Abgrund des 20. Jahrhunderts, denn auch unter Stalin, Mao und Pol Pot wurde industriell getötet. Nach diesen dunkelsten 12 Jahren des 20. Jahrhunderts fing der Aufbau wieder an, wieder wurden in Europa Schulen gegründet, Pionierschulen. Die Not war vergleichbar, die Begeisterung ebenfalls. Wieder entfaltete die visionäre Idee ihre Wirk-Macht. Es folgten lange Jahre des Friedens in Europa, nicht aber in den Ländern der südlichen Kontinente, die erst in den 1960er und 1970er Jahren das koloniale Joch abschütteln konnten – oft durch schreckliche Bürgerkriege. In den nachfolgenden Jahrzehnten breitete sich die Waldorfschul-Idee langsam auch in

diese Gebiete aus, so dass wir nach hundert Jahren tatsächlich von einer starken weltweiten Bewegung sprechen können.

Und was geschieht nun? Wo werden heute neue Waldorfkindergärten und neue Waldorfschulen gegründet? Wie wirkmächtig ist die visionäre Idee heute? Als jüngste deutsche Waldorfschule wurde die im Schuljahr 2019/2020 beginnende Waldorfschule in Dessau in den Bund der Freien Waldorfschulen aufgenommen, die am 2. Oktober mit einem Festakt feierlich eröffnet wurde. Lange bildete sich in Ostdeutschland keine neue Schulinitiative mehr. Umso schöner ist es, gerade die Schule in Dessau im zweiten Jahrhundert Waldorf begrüßen zu dürfen. Neu eröffnet auch die Waldorfschule in Dublin, Irland. Dass Irland, das derzeit im Fokus der politischen Debatten um den sogenannten Brexit liegt, gerade 2019 sowohl eine neue Waldorfschule als auch eine neue Oberstufe innerhalb der Waldorfschule in Kildare (überhaupt erst die zweite Oberstufe des Landes) begrüßen kann, ist doch begeisternd. Dass endlich eine neue Oberstufe in Budweis, Tschechien genehmigt wurde, dass mehrere ungarisch-sprachige Waldorfschulen in Sfintea Gheorghie und in anderen kleineren Orten in Nord-Rumänien beginnen können, deren Lehrer von Kollegen vom Lehrerseminar in Solymar, Ungarn ausgebildet werden, dass dieses Jahr neue





Herbstfest in der Dublin Steiner School, Irland

Schulen im Baltikum aufmachen, eine Schule an der Schwarzmeer-Küste in Georgien vorbereitet wird, das alles spricht dafür, dass die Zeichen selbst in Europa weiter auf Wachstum stehen.

Realistischerweise wird es nie mehr als eine Waldorfschule pro 250.000 Einwohner geben, aber bis diese Dichte überall erreicht ist, werden noch viele junge Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden müssen. Die Zeichen stehen in Südamerika und in Mexiko eindeutig auf Wachstum und dort herrschen oft ähnliche Verhältnisse wie in den Anfangsjahren der Bewegung. Es fehlt an erfahrenen Lehrern, es gibt kein Geld und keine Gebäude. Und trotzdem beginnen Eltern Waldorfschulen für ihre Kinder, so in Arica im ariden Norden Chiles, im schon erwähnten Romeral im Süden Chiles, von Tijuana bis Puerto Escondido in Mexiko, von Misiones bis nach Patagonien. Auf dem afrikanischen Kontinent gehen Samen auf, zum Beispiel im neuen Waldorfkindergarten in Nanyuki, Kenia – oder es werden erste Samen gelegt im Senegal, in Togo, in der Elfenbeinküste, in Ghana oder in Kame-

run oder auf Madagaskar. Während sich das Wachstum in China auf ein normales Maß beschränkt, was angesichts des Lehrermangels auch ausgesprochen sinnreich ist, wächst das Interesse zum Beispiel in Vietnam. Das lässt sich in Asien immer daran ablesen, dass kommerzielle Firmen auf den Zug aufspringen wollen, um mit Schulbildung Geld zu verdienen. Es ist anzunehmen, dass die anderen asiatischen Länder wieder mehr in den Vordergrund rücken. Dass jetzt selbst in Phnom Penh, Kambodscha, Mentoren benötigt werden, zeigt, dass auch hier die Zeichen weiter auf Wachstum stehen. Das hat sowohl mit der kulturell-religiösen Disposition in diesen Ländern zu tun, als auch mit der völlig einseitigen Orientierung der öffentlichen Schulen auf „outcome“.

Nur weil wir den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt rücken, ist Waldorfpädagogik eine Antwort auf die Sehnsüchte von Kindern und Eltern – auch im nächsten Jahrhundert Waldorfschule.

*Nana Göbel*





## ECUADOR

# Einsatz für ein besseres Bildungssystem

„Sich in diesem kleinen südamerikanischen Land für Waldorfpädagogik zu entscheiden, ist angesichts der sozialen, politischen, pädagogischen und wirtschaftlichen Situation des Landes eine ständige Herausforderung.“ Dies berichtet der Waldorflehrer Moisés Arcos aus Ecuador im Buch „100 Jahre Erziehung zur Freiheit“, das die *Freunde der Erziehungskunst* anlässlich des Jubiläums der Waldorfschulen herausgegeben haben. In den letzten Jahren wurden immer wieder Gesetze erlassen, die einen immer früheren Eintritt in die Schule vorsehen, die Situation für Schulen in freier Trägerschaft ist unübersichtlich. Arcos ist Mitbegründer der Comunidad Educativa Nina Pacha in Ecuadors Hauptstadt Quito. Er war auch an der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer beteiligt, die nun in der kürzlich gegründeten Waldorfschule in der knapp 500 Kilometer weiter südlich gelegenen Stadt Cuenca unterrichten. José Luis Rodríguez aus dem Gründungsteam hat uns einige Fragen zur Entstehung der Schule beantwortet.

## Seit wann gibt es den Wunsch, die Schule zu gründen?

2014 begannen wir an verschiedenen Orten und bei verschiedenen Versammlungen, das hiesige Bildungssystem zu hinterfragen, ein Bildungssystem, welches sich in den letzten Jahren kaum oder gar nicht weiterentwickelt hat. Als Eltern und Erzieher sahen wir die Dringlichkeit, irgendetwas zu tun. Wir entdeckten auf diesem Wege die Theosophie und später die Anthroposophie, die uns zur Waldorfpädagogik führte. Aber in unserem Umfeld existierte ein solches Bildungsangebot nicht. Und obwohl unsere Suche andere Formen von Pädagogik mit einschloss, gab keine einzige uns eine Antwort auf eine wirklich integrale Bildung.

Im Oktober 2019 startet die Initiative LunaSol mit einem Kindergarten für Kinder von drei bis fünf Jahren. Derzeit befinden wir uns dabei, die Einrichtung anzupassen sowie Möbel und alle nötigen Materialien zu besorgen.

## Warum ist die Gründung einer Waldorfschule in Cuenca besonders wichtig?

Weil wir einen harmonischen Raum bieten wollen, der ein Leben aus Liebe zum Lernen fördert, in dem das Kind als einzigartiges Wesen willkommen geheißen wird und in dem seine vielfältigen Fähigkeiten allmählich geweckt, gepflegt und gestärkt werden.

## Welche Schwierigkeiten treten auch nach der Gründung noch auf?

Um die behördliche Genehmigung einzuholen, ist ein Ort vorzuweisen, der uns dessen Nutzung für mindestens die nächsten fünf Jahre zusichert. Deswegen erschien es uns am besten, ein eigenes Grundstück für den schrittweisen Aufbau der Schule zu erwerben, mit der daraus resultierenden Investition und dem damit verbundenen Aufwand. Der wirtschaftliche Faktor war stets die größte Einschränkung in jeder Phase des Projekts, denn im Moment haben wir lediglich Mittel für das Allerwichtigste. Wir werden weiterhin für die nötige Verbreitung der Initiative sorgen müssen, um neue Lehrer, Eltern und eine wachsende allgemeine Gemeinschaft gewinnen zu können – Menschen, die sich an dieser neuen Form von Bildung in unse-

ren Breiten beteiligen wollen. Außerdem erachten wir es als wichtig, als Gemeinschaft dafür zu sorgen, dass Lehrkräfte für die späteren Jahre der Initiative hier vor Ort ausgebildet werden können.

### **Welche besonderen Momente, welche Freuden begegnen Ihnen bei der Gründungsarbeit?**

Auf dem Weg begegneten uns Menschen mit einem gemeinsamen Ziel und dem Willen, das Bildungssystem unseres Umfeldes zu erneuern und zu verbessern, und indem wir uns zusammentaten, entdeckten wir in der Waldorfpädagogik den besten Weg, dies zu verwirklichen. Die Organisation und Ausrichtung des ersten ecuadorianischen Waldorfmeetings war für uns sehr bereichernd, da wir so die Waldorfgemeinschaft auf nationaler Ebene würdigen und stärken konnten. Das Lernen über die Waldorfpädagogik hat uns auch dazu gebracht, uns selbst zu finden und uns unserem eigenen Gewissen zu stellen.

## IRLAND

# „In Irland kennt kaum jemand Waldorfschulen“

Schon in den 1980er-Jahren wurde die erste Waldorfschule in Irland gegründet, zurzeit gibt es sieben Schulen im Land. Waldorfschulen in Irland können zwar subventioniert werden, müssen dafür aber erhebliche Kompromisse in Bezug auf ihren Lehrplan eingehen. Die kleine Waldorfschule, die seit einigen Jahren in Dublin aufgebaut wird, hat sich dafür entschieden, von diesen Kompromissen unabhängig zu sein. Dadurch ist sie gänzlich auf Elternbeiträge angewiesen, was sie in eine starke Konkurrenz zu den vielen katholischen und wenigen staatlichen Schulen des Landes stellt, die für die Kinder kostenlos sind. Für „Waldorf Weltweit“ erzählt uns das Gründungsteam, welche Hürden es nehmen musste und welche Unterstützung es bekam.

### **Seit wann gibt es den Wunsch, die Schule zu gründen?**

Den Wunsch, die Schule zu gründen, gibt es schon seit Anfang der 1990er Jahre. Damals wurde die Entscheidung getroffen, eine Grundschule außerhalb von Dublin, im ländlichen Kildare aufzubauen. Seit 2015 bemühten sich außerdem Eltern aus Dublin, eine Grundschule auch unserem in Dublin ansässigen Kindergarten anzugliedern. Unsere Schule wurde dann 2017 mit einer ersten Klasse von acht Kindern gegründet. Im letzten Schuljahr 2018/2019 hatten wir eine zweite Klasse mit zwei Schülern. Jetzt, im September 2019 haben wir allerdings eine Eingangsstufenklasse (5–7 Jahre) mit 14 Kindern, und eine kombinierte zweite, dritte und vierte Klasse von 10 Kindern, befinden uns also deutlich im Aufschwung.

### **Warum ist die Gründung einer Waldorfschule an diesem Ort besonders wichtig?**

Dublin ist Irlands Hauptstadt, und wir finden, dass gerade im momentanen Klima des Landes erzieherische Alternativen besonders wichtig sind. 96 Prozent aller Schulen in Irland werden noch von der katholischen Kirche geleitet und die wenigen staatlichen Schulen sind völlig überfüllt.

### **Was sind die besonderen Hürden, die für die Gründung der Schule genommen werden mussten?**

Unsere größte Hürde ist, dass wir keinerlei staatliche Unterstützung erhalten. Wir sind einzig auf Elternbeiträge und Spenden angewiesen, die zwar momentan gerade die Lehrergehälter decken, aber die Anschaffung von Materialien, Spielzeug und die Instandhaltung des Gebäudes sehr schwierig machen.

### **Welche Schwierigkeiten treten auch nach der Gründung noch auf?**

In Irland kennt kaum jemand Waldorfschulen, so dass wir sehr viel Öffentlichkeitsarbeit betreiben müssen. Kirchliche und staatliche Schulen sind umsonst, also müssen wir uns wiederholt für die Kosten rechtfertigen. Unser Kindergarten erhält staatliche Unterstützung, und Eltern müssen nur

einen geringen Betrag zahlen. Dadurch ist unser Kindergarten sehr beliebt, und wir haben eine lange Warteliste. Wir bemühen uns also momentan, dass die Kindergartenfamilien dann auch für die Grundschule bei uns bleiben.

### **Welche besonderen Momente, welche Freuden begegnen Ihnen bei der Gründungsarbeit?**

Zu sehen, wie die Kinder gedeihen und manchmal sogar an der Gründungsarbeit teilhaben, bereitet uns große Freude. Sie empfinden die Schule als „ihre“ Schule. So durften die älteren Kinder abends aufbleiben, um einer unserer Mütter beim Radiointerview zu unserer Schule zuzuhören, und waren auch mit dabei, als wir eine Besprechung mit einem Gartenarchitekten hatten. Wir beziehen die Kinder in die Arbeit mit ein, so viel wir können. Auch haben wir uns riesig über die Sachspenden der deutschen Waldorfschulen und die Spenden der *Freunde der Erziehungskunst* gefreut – ein Zweitklässler wollte uns sein Taschengeld spenden. Das gibt uns das Gefühl, zu einer weiten, großzügigen Gemeinschaft zu gehören.

## **COSTA RICA**

# „Der kreative Teil in uns schläft nie“

KATÜ bedeutet in der Sprache der Bribri, eines indigenen Volkes in Costa Rica, „Glühwürmchen“ oder „Sammelstelle“. Ein passender Name für die Waldorfnitiative, die im Januar 2018 mit der Gründung eines Kindergartens erste sichtbare Formen annahm. Die Initiative in der Hauptstadt San José ruht auf festem Fundament und entwickelte sich Schritt für Schritt. Alles begann fast sechs Jahre vor der Gründung von KATÜ: Eine Gruppe von Interessierten bat die deutsche Waldorflehrerin Svenja Büntjen, ihnen die Waldorfpädagogik näher zu bringen. Svenja Büntjen war zu diesem Zeitpunkt – bedingt durch den Beruf ihres Mannes – mit ihrer Familie nach Costa Rica gezogen. Der Kreis der Interessierten veränderte sich immer wieder und

wuchs gleichzeitig. Schließlich wurde der Wunsch geäußert, eine Waldorfausbildung einzurichten, und die Arbeitsgruppe entwickelte sich zu einem kleinen Waldorfseminar. Wie dann schließlich die kleine Waldorfschule entstand, erzählt uns Svenja Büntjen im Interview.

### **Seit wann gibt es den Wunsch, die Schule zu gründen?**

In San José haben wir ja die Situation, dass die Gründung des Kindergartens KATÜ der Initiative einer kleinen lokalen Lehrerausbildung entstammt. Diese Gruppe bildete in ihrem letzten Ausbildungsjahr durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit eine Interessengruppe für Waldorfpädagogik in Costa Rica, aus der dann später die Gründungseltern des Kindergartens und nun auch die Schule hervorgingen. Den Wunsch nach einer Schule gibt es eigentlich seit Beginn der Lehrerausbildung 2013, die konkreten Vorbereitungen allerdings erst seit 2017, bedingt durch die Zusammenarbeit mit den Gründungseltern. Die erste Klasse wurde am 1. Februar 2019 eröffnet.

### **Warum ist die Gründung einer Waldorfschule hier besonders wichtig?**

Im Allgemeinen ist Waldorf in Lateinamerika, besonders in Mittelamerika, noch sehr unbekannt. Die erschwerten wirtschaftlichen und politischen Situationen vieler Länder, welche permanent Ausschreitungen, soziale Konflikte und Kriege erleben, sind keine guten Rahmenbedingungen für die Entstehung von Waldorfpädagogik. Etwa in den letzten fünf Jahren ist jedoch eine immer stärker werdende Nachfrage nach neuen Erziehungsideen zu bemerken. Die Menschen suchen nach Alternativen, nicht zuletzt wegen des bedrohlichen Klimawandels. Costa Rica, wahrscheinlich das führende Land beim Thema Umweltschutz in Mittelamerika, hält paradoxerweise an seiner traditionellen Schulform fest. Die meisten Kinder, die die öffentlichen Schulen besuchen, schaffen später die Aufnahmeprüfungen für die staatlichen Universitäten, die viel billiger als die privaten Hochschulen sind, nicht. Die Privatschulen wiederum sind in erster Linie darum bemüht, möglichst viel akademisches Wissen in die Köpfe der Kinder zu bekommen, und das zu jedem

Preis. Ich kenne eigentlich kein Land, wo so viele Kinder psychologischen Beistand benötigen, um durch die Schule zu kommen. Außerdem sind die meisten Privatschulen sehr teuer. Es fehlt an alternativen und sinnvollen Schulmöglichkeiten.

### **Was sind die besonderen Hürden, die für die Gründung der Schule genommen werden mussten?**

Eigentlich ist die ganze Gründung ein einziger Hürdenlauf, überwinden wir ein Hindernis, so steht das nächste bereits wieder vor der Tür. Aus europäischer Sicht ist es sehr schwierig sich vorzustellen, was es bedeutet, eine vollkommen neue Pädagogik in einem Land wie Costa Rica einzuführen. Zum einen müssen wir den Menschen das Wesentliche der Waldorfpädagogik nahe bringen, ihr Interesse wecken und sie begeistern. Das ist natürlich besonders schwierig, wenn man kein Vorzeigeprojekt hat. Es gibt ja bisher noch keine echte Waldorfschule im Land. Also müssen wir sehr kreativ sein und uns ständig neue Möglichkeiten überlegen, wie wir strategisch vorgehen. Seit der Gründung des Kindergartens ist es natürlich viel besser, denn der spricht für sich selbst.

Da wir bisher noch eine sehr kleine Gemeinschaft sind, ist die Arbeitsbelastung sehr hoch. Aus finanziellen Gründen müssen wir alles selber machen, das heißt wir bauen alle Möbel selber, stellen die Spielzeuge her, putzen und kochen, bearbeiten unseren riesigen Garten, produzieren Produkte zum Verkauf, machen zur Zeit fast jedes Wochenende Öffentlichkeitsarbeit, bemühen uns um Pressearbeit, veranstalten Workshops, machen Bastelgruppen für Kinder und nun noch eine Mutter-und-Baby-Gruppe. Und dies alles muss selbstverständlich auf hohem Niveau geschehen, damit die Leute sich zu unserem Projekt hingezogen fühlen.

Der wirtschaftliche Faktor ist immer noch ein sehr bedrohliches Problem für uns, da wir noch nicht genügend Kinder haben, und viele Eltern auch nicht das vollständige Schulgeld bezahlen können. Die Nachfrage steigt jedoch jetzt schon sehr beachtlich, und wir haben wöchentlich mehrere Anfragen. Am letzten Tag der Offenen Tür hatten wir zum ersten Mal mehr Besucher da, die auf Grund einer Empfeh-

lung kamen anstatt durch Anzeigen in den sozialen Medien. Das gibt uns natürlich Hoffnung.

### **Welche besonderen Momente, welche Freuden begegnen Ihnen bei der Gründungsarbeit?**

Eines der wirklich großen Momente ist die Art der Begegnungen, die wir miteinander erleben. Wir haben uns als Gruppe zum Ziel gesetzt, dass das soziale Miteinander die Grundlage unserer Arbeit sein muss. Gerade in den Waldorfschulen erlebt man immer wieder große Herausforderungen, was dieses Thema angeht. KATÜ steht noch ganz am Anfang, und wir haben noch die Möglichkeit, eine Gemeinschaft zu entwickeln, die die verschiedensten Persönlichkeiten integriert. Natürlich gibt es Konflikte, aber wir bemühen uns, diese zu transformieren oder sie zu akzeptieren. Es ist ein großes Geschenk, die Entwicklung unserer Kinder gemeinsam zu entdecken und zu begleiten.

Auch ist es phantastisch mitzuerleben, welche ausgefallene Ideen uns in unserer Not schon so gekommen sind. Der kreative Teil in uns schläft nie. Seitdem ich ein Teil von KATÜ bin, habe ich noch einmal einen anderen Blick auf die Welt bekommen, und ich glaube das geht allen so.

*Interviews: Christina Reinthal*



*Aus Platzgründen konnten die Interviews hier nur in Teilen abgedruckt werden. Die kompletten Interviews und weitere Informationen zum Thema „Neue Schulen“ finden Sie auf unserer Webseite unter [freundewaldorf.de/neueschulen](http://freundewaldorf.de/neueschulen)*



# IMPRESSIONEN VON DER WELTSCHÜLERTAGUNG





Auf der diesjährigen International Students Conference trafen sich vom 23. bis 27. April 650 Schülerinnen und Schüler aus 30 Ländern am Goetheanum, Schweiz, und feierten das 100-jährige Jubiläum der Waldorfschulen. Neben interessanten Vorträgen gab es ein buntes Programm aus Workshops und Arbeitsgruppen. Auch der WOW-Day war mit einem Workshop und Changemaker-Talk dabei. Darüber hinaus gestalteten WOW-Day Koordinatorin Jana-Nita Raker und Eurythmiestudent Miguel Faria eine Fotokampagne und fotografierten über 70 Schülerinnen und Schüler zu dem Statement: This makes me courageous! Hier sind einige bei dieser Aktion entstandene Fotos.



## Von Karlsruhe in die Welt

Unter dem Titel „Notfallpädagogik – Wie Pädagogik verletzten Kinderseelen helfen kann“ fand vom 20. bis 23. Juni 2019 die achte internationale Notfallpädagogische Jahrestagung in den Räumlichkeiten des Parzival-Zentrums in Karlsruhe statt. Unter der Schirmherrschaft des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann standen neben der Fokussierung auf die Basis der Notfallpädagogik der Austausch und die weltweite Vernetzung im Fokus. Vor diesem Hintergrund wurde am Sonntag auch die Gründung des internationalen Verbundes „Notfallpädagogik ohne Grenzen“ gefeiert.



Trauma – ein Begriff, der in vielen Zusammenhängen gebraucht wird und dennoch oft unbestimmt bleibt. Was sind die Aspekte von Traumata, welche ganz unterschiedlichen Anlässe traumatisieren Menschen und vor allem, wie können die Betroffenen unterstützt werden?

In Krisen und Katastrophen weltweit, die geprägt sind von Angst, Hunger und Tod, leiden vor allem Kinder ganz besonders. Sie befinden sich in einer Situation, die frühzeitiger und professioneller Unterstützung bedarf. Kristina Wojtanowski sprach in ihrer „Einführung in die Notfallpädagogik“ zu Beginn der Notfallpädagogischen Jahrestagung in Karlsruhe darüber, wie diese Unterstützung aussehen kann, wie die notfallpädagogischen Methoden angewandt werden, was die Herausforderungen von Kriseneinsätzen sind und was potenzielle Einsatzteilnehmerinnen und -teilnehmer benötigen, um mitzuwirken.

Bernd Ruf ging im anschließenden Eröffnungsvortrag „Seelen-Tsunamis“ auf die spezifischen

Aspekte einer anthroposophischen Notfallpädagogik bei Kindern und Jugendlichen ein. Anhand von Beispielen erläuterte er, wie die individuelle und berufliche Leistungsfähigkeit durch Traumata beeinträchtigt werden und wie dem entgegen gewirkt werden kann. „Traumafolgen überwinden“ war auch das Thema von Andreas Krüger. Der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Initiator des Ankerland-Vereins ging darauf ein, wie Helferinnen und Helfer gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen traumatischen Stress erkennen, verstehen und heilen können.

Am Freitag standen das Krisenmanagement und die psychosoziale Betreuung bei sogenannten „Großschadenslagen“ im Fokus. Nicht nur Naturkatastrophen und Kriege können Kinder traumatisieren. Auch Unfälle oder andere Unglücke bedürfen der Notfallvorsorge und Hilfeleistung. Das KiKat-Forschungsprojekt, über das der Projektleiter und Professor der Medical School Hamburg, Harald Karutz sprach, soll die psychosoziale Notfallver-



sorgung für Kinder und Jugendliche während komplexer Gefahren- und Schadenslagen untersuchen und weiterentwickeln. Auch die Betreuung im Anschluss, die auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort zugeschnitten werden muss, stellt eine komplexe Aufgabe für spezialisierte Fachleute dar. Der Psychologe Thomas Weber erläuterte „Das Konzept der strukturellen interdisziplinären Nachsorge“ und wie wichtig es ist, eine Koordinierungsstelle zu haben, die alle notwendigen Arbeitsschritte steuert und kontrolliert.

Aber warum leiden manche an tiefgreifendsten Traumafolgen bis hin zum Erlöschen der Lebensmotivation – und andere nicht? Martin Straube stellte dar, was eine Biographie vorantreibt, was die Kraft ist, die Entwicklung ermöglicht, und welchen Stellenwert das innere Feuer der Motivation und die Resilienz eines Menschen haben. Diese Widerstandskraft, die Personen ermöglicht, sich gegen Traumata, schwierige Bedingungen und Belastungen zur Wehr zu setzen, beleuchtete auch Christian Schopper in seinem Vortrag zur Trauma- und Resilienzforschung.

Waren es zunächst vor allem die Schulmassaker in den USA, haben Amokläufe auch Europa längst erreicht. 2016 tötete und verletzte ein 18-jähriger Schüler zahlreiche Menschen in München. Hermann Saur war dort selbst im Einsatz. Er zeigte am Samstagnachmittag Möglichkeiten und Grenzen, Stärken und Schwächen einer psychosozialen Akutbetreuung auf, sowohl anhand des Amoklaufs, aber auch an vielen weiteren Beispielen aus der täglichen Arbeit. Doch nicht nur im Akutfall ist ressourcenorientiertes Vorgehen wichtig: Für die nachhaltige Verarbeitung eines Traumas ist eine spezielle psychotherapeutische Behandlung häufig sinnvoll oder notwendig. Ganz praktisch führte am Abend Annette Junge-Schepermann anhand zweier Kinder aus ihrer Praxis und mit kurzen imaginativen, interaktiven Selbsterfahrungsübungen in die 5-stufige Pentagramm-Traumatherapie ein.

Die Vorträge wurden ergänzt durch zahlreiche Workshops. Erlebnisse und Gefühle verbalisieren, kreative Ausdrucksmöglichkeiten finden, Ritualisie-



rungen und Rhythmen pflegen, Bewegung fördern, zum Spielen anregen und für Entspannung sorgen – Die praktischen Methoden der Notfallpädagogik konnten ausprobiert und erlebt werden.

Den Höhepunkt der Tagung bildete der Festakt am Sonntag mit der feierlichen Unterzeichnung der gemeinsamen Rahmenvereinbarung des internationalen Verbunds von Teams aus 24 Ländern. Die Zusammenarbeit beruht auf gemeinsamen Grundsätzen, denen sich alle Mitglieder verpflichtet fühlen. So sind Helferinnen und Helfer nachhaltig, schnell und unbürokratisch auf der ganzen Welt in notfallpädagogischen Interventionen tätig. Sie unterstützen, wo es am dringendsten nötig ist, und „Notfallpädagogik ohne Grenzen“ wird möglich.

Wie wichtig dieses internationale Netzwerk ist, zeigt sich mittlerweile an zahlreichen Beispielen. Die dauerhafte und nachhaltige Arbeit vor Ort setzt neben der internationalen Akuthilfe für Kinder in Krisengebieten somit insbesondere auf die Hilfe aus eigener Hand durch die Menschen vor Ort. So sind beispielsweise regelmäßige Pädagoginnen und





Pädagogen an der Grenze zwischen den USA und Mexiko sowie zwischen Venezuela und Brasilien im Einsatz.

In Brasilien wurde 2016 ein eigener Notfallpädagogischer Verein gegründet. Neben den internationalen Interventionen und der Arbeit vor Ort, zum Beispiel in den Favelas, ist dieser seit einigen Monaten auch regelmäßig an der Grenze zu Venezuela tätig. In der Stadt Boa Vista, wo die meisten venezolanischen Flüchtlinge ankommen, wechselt sich sengende Hitze mit tropischen Gewittern ab. Die Stadt ist abwechselnd heiß und staubig, dann schwül, nass und verschlammt. Und trotzdem sagen die Menschen, es gehe ihnen hier besser als in Venezuela. Neben der Akutversorgung von Kindern arbeitet das Team mit lokalen und internationalen Organisationen wie UNICEF zusammen und führt sie in die notfallpädagogischen Methoden im Umgang mit traumabedingtem Verhalten von Kindern ein.

Das lokale Team in Mexiko hat sich 2017 während einer notfallpädagogischen Intervention nach den Erdbeben gebildet. Seitdem konnte es fortlaufend weitergebildet werden, es hat sich eine dauerhafte und nachhaltige Arbeit vor Ort etabliert. Unter anderem ist das Team für Flüchtlinge im Einsatz, die auf dem Weg in die USA stranden. Jährlich überqueren etwa 400.000 Menschen die südliche Grenze Mexikos. Sie fliehen vor Armut, Bandenkriminalität und Perspektivlosigkeit aus Ländern wie El Salvador, Nicaragua, Honduras und Venezuela nach Mexiko. Nach ihren schrecklichen Erfahrungen in den Heimatländern und auf der Flucht können die Kinder ihre Zeit durch die Notfallpädagoginnen und Notfallpädagogen mit

künstlerisch-kreativen Aktivitäten, Bewegungs- und Rhythmusspielen sowie Märchenerzählen verbringen. Sie gehen raus in die Natur und dürfen wieder Kind sein – eine Erfahrung, die ihnen in der Heimat und auf der Flucht oft lange verwehrt geblieben ist. Die Eltern haben die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen über ihre Erlebnisse zu sprechen oder ihren unaussprechlichen Erlebnissen beim Malen Ausdruck zu verleihen.

Auch in einem der größten Flüchtlingslager der Welt sind Notfallpädagoginnen tätig. Seit dem Beginn im Jahr 2013 ist das Waldorf Kakuma Projekt von zwölf auf fast 80 Mitarbeiter gewachsen, 59 davon kamen selbst als Flüchtlinge ins Camp. Was mit zwei lediglich halb ausgestatteten Kinderschutzzentren startete, ist nun bei sieben Zentren, die vollständig mit Lern- und Spielmaterialien für 1.300 Kinder pro Monat ausgestattet sind. Begonnen hat alles mit der Partnerschaft mit den *Freunden der Erziehungskunst*. Mittlerweile kooperiert Waldorf Kakuma mit UNHCR, UNICEF und der Turkana County Government. Durch Spender konnten unter anderem zwei Fahrzeuge erworben werden, die den Betrieb in Kakuma erleichtert haben. Das Team ist nicht nur aktiv am Kinderschutz und in der Bildung, sondern auch an der Koordination von verschiedenen Sektoren im Flüchtlingslager beteiligt.

Ein weiteres Beispiel der international erfolgreichen Arbeit ist Indonesien. Im September 2018 wurde die Insel Sulawesi von einem verheerenden Erdbeben, gefolgt von einem Tsunami und Bodenverflüssigung, verwüstet. Tausende Menschen starben, 210.000 haben ihr Zuhause verloren. Nach dem Notfallpädagogik-Akuteinsatz und den Seminaren im Dezember gründeten Menschen vor



Ort ein Team für pädagogische und psychologische Erste Hilfe. 23 Freiwillige arbeiten seitdem in acht Dörfern notfallpädagogisch mit den Kindern. Die bisherigen Effekte sind sehr positiv: Die Kinder sind ruhiger und aufmerksamer. Zudem fällt es ihnen leichter, dem Schulunterricht zu folgen. Einige Lehrer erklären auch, dass die Kinder sich nach den Aktivitäten wieder besser konzentrieren können.

Eine ganz andere, aber nicht weniger wichtige Arbeit, leistet das lokale Team in Argentinien. In vielen argentinischen Städten sind Gewalt und Kriminalität an der Tagesordnung. In den letzten Jahren fanden hier regelmäßig notfallpädagogische Fortbildungen statt, mittlerweile hat sich eine feste und sehr aktive Gruppe gebildet. Seit März ist diese regelmäßig in drei Gefängnissen in der Umgebung von Buenos Aires tätig. Mit der Organisation Sportler für den Frieden arbeiteten sie über Erlebnispädagogik, Sport, Kunst, Biografiearbeit sowie Gespräche und Coaching mit den Jugendlichen an wichtigen Themen. Viele sind schwer traumatisiert, sie haben Angst vor der Zukunft. Die Notfallpädagogen wollen zumindest einen Teil des Traumas heilen und den Jugendlichen mit Sport, den Angeboten und der Schule helfen (der Schulbesuch ist obligatorisch, um am Programm teilzunehmen). Die

Hoffnung ist, den jungen Menschen eine Perspektive und eine Zukunft aufzuzeigen.

Sei es ein Sturm, der das Zuhause zerstört, ein Krieg, der seit Jahren andauert, Flucht, Vertreibung oder Perspektivlosigkeit: Seit Jahren nehmen all diese Krisen und Katastrophen zu. Von den Folgen werden insbesondere Kinder und Jugendliche getroffen.

Und obwohl Teams von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auf der ganzen Welt in notfallpädagogischen Interventionen tätig sind, ist es nicht immer einfach, manchmal unmöglich, dort zu sein, wo die Hilfe am dringendsten nötig ist.

Um nachhaltig, schnell und unbürokratisch helfen zu können, ist das internationale Netzwerk „Notfallpädagogik ohne Grenzen“ von entscheidender Bedeutung, und wir sind froh, nun diesen nächsten großen Schritt gemeinsam zu gehen. Ein Leitmotiv der Arbeit der *Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners* stammt aus Goethes Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie. Dort sagt der Alte mit der Lampe: „Ob ich helfen kann, weiß ich nicht. Ein Einzelner hilft nicht. Helfen kann nur, wer sich zur rechten Zeit mit vielen vereinigt“. Dies gilt auch für die Arbeit der Notfallpädagogik.

*Reta Lüscher-Rieger*



## Das haben wir erreicht: WOW-Day 2018

„Mach Mut – Mach mit!“ Unter diesem Motto waren 2018 junge Waldorfschülerinnen und -schüler in insgesamt 27 Ländern der Erde aktiv. Sie alle verband ein Ziel, für das sie sich gemeinsam an vielen Orten der Welt einsetzten: Jedes Kind soll unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern eine Waldorfschule besuchen können. So arbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit großem Fleiß in Unternehmen, gaben Benefizkonzerte oder kämpften beim Spendenmarathon um jeden Kilometer. Ein paar der wunderbaren Aktionen aus dem Jahr 2018 haben wir Ihnen bereits im Rundbrief Frühjahr/Sommer 2019 vorgestellt. In diesem Heft finden Sie Briefe aus aller Welt, die davon berichten, wie und wo das Engagement der Schülerinnen und Schüler wirkt.

Knapp 60 Waldorf- und Sozialeinrichtungen konnten 2018 durch die Einsätze der Schülerinnen und Schüler unterstützt werden. Vielerorts helfen die Spenden, Anschaffungen zu tätigen, die die Einrichtung aus eigenen Kräften nicht finanzieren können. So ermöglichen sie in Ghana beispielsweise den Einkauf von frischen Lebensmitteln auf dem Markt,

neue Stühle für die siebte Klasse in Tadschikistan oder die Bohrung eines Brunnens in Äthiopien. Bei anderen Einrichtungen geht es wiederum um „alles oder nichts“: die Miete für die nächsten Monate oder die Aufnahme eines Kindes, dessen Eltern keinen Schulbeitrag leisten können.

Besonders erfreulich ist es, dass die Shanti Sewa Griha Schule in Kathmandu in diesem Jahr, nach vielen Jahren des Wartens und Verhandelns, endlich mit dem Bau von neuen Klassenräumen beginnen konnte. Durch das verheerende Erdbeben 2015 in Nepal waren die Klassenräume der Waldorfschule vollkommen zerstört worden. Viele Waldorfschülerinnen und -schüler weltweit nahmen Anteil an der Katastrophe und sammelten an zahlreichen WOW-Aktionstagen Spenden für den Wiederaufbau. Dass die Shanti Schule in Zukunft ein erdbebensicheres Gebäude nutzen kann, dazu haben viele WOW-Day-Aktive weltweit beigetragen. Mehr zum Bau in der Shanti-Gemeinschaft lesen Sie auf Seite 18 bis 20.

*Jana-Nita Raker*



Weltweit engagierten sich  
**149 Waldorfschulen**  
**in 29 Ländern**  
beim WOW-Day 2018.



**318.262 Euro**  
wurden gesammelt  
(Stand: 17.09.2019)



Insgesamt  
**59 Waldorf- und**  
**Sozialinitiativen ...**



**... in 27 Ländern**  
konnten unterstützt  
werden.



Der Waldorf 100 Staffellauf, der am 19.9.2019 in Berlin endete, wurde zum Spendenlauf: unter anderem an den Waldorfschulen in Dachsberg (Fotos oben) und in Göppingen (unteres Foto).



WOW-YEAR

## Das WOW-Year ist im vollen Gange!

An alle Schulen, die bereits mit fantastischen Aktionen teilgenommen haben, ein ganz herzliches Dankeschön! Aber das WOW-Year ist noch nicht zu Ende: Den regulären Aktionszeitraum vom 29. September bis 29. November gibt es im Jahr 2019 nicht. Ihre Spendensammelaktionen sind bis Ende des Jahres möglich.

Neben Herbstfest und Michaeli eignet sich besonders auch die Adventszeit, um bei Weihnachtsbasaren und vorweihnachtlichen Benefizkonzerten zusammenzukommen und gemeinsam eine Brücke in die Welt zu schlagen.

Am 25. Mai veranstaltete die Waldorfschule in Kishinew, Moldawien, einen Aktionstag im Rahmen des WOW-Years.





## Äthiopien

Hawzien, Fink Hawzien



### Liebe Schülerinnen und Schüler,

wir bedanken uns ganz herzlich für die Spenden, die Ihr am WOW-Day für uns gesammelt habt! Die Spende wird für den Kauf von Mehl und Futter für die Kühe verwendet. Dadurch ist die Versorgung der Kinder mit Brot aus der eigenen Bäckerei und Milch für mehr als ein Jahr gesichert. So habt Ihr sichergestellt, dass kein Kind im Kindergarten und in der Schule hungrig lernen muss. Wenn von dem Geld noch etwas übrig ist, werden wir es als kleinen Beitrag für die Brunnenbohrung oder auch für den Bau des Naturwissenschafts- und des Medienraumes nutzen.

*Im Namen der Kinder bedanken wir uns ganz herzlich.*

*Mit herzlichen Grüßen aus Äthiopien,  
Verein Fink Hawzien*

### Liebe Schülerinnen und Schüler,

die Schulgemeinschaft der Escola Anael bedankt sich herzlich für Euren großartigen Einsatz! Wir sind eine kleine, zehn Jahre junge Waldorfschule im abgelegenen und sehr trockenen Hinterland von Salvador da Bahia. Die Eltern können gar nicht oder nur mit einem kleinen Beitrag die monatlichen Kosten der Schule mittragen. Vor kurzem hat uns ein freundlicher Spender eine Brunnenbohrung ermöglicht. Wir sind darüber sehr glücklich, da wir jetzt versuchen können, eigenes Gemüse ohne giftige Spritz- oder Düngemittel anzubauen. Mit Eurer Spende wollen wir einen Garten anlegen, die Bewässerung vorantreiben, die Beschattung einrichten und schließlich pflanzen und ernten. Darauf freuen sich alle! Eigentlich fehlen uns die Worte, Euch das zu sagen, was wir empfinden. Wenn man „am Ende der Welt“ für eine bessere Zukunft kämpft, ist es ein überwältigendes Gefühl, zu erfahren, wie sich junge Menschen dafür einsetzen, dass dies finanziell möglich werden kann!

*Ein ganz herzliches OBRIGADA an alle Beteiligten, verbunden mit einer Einladung, unsere Schule zu besuchen oder hier ein Freiwilliges Soziales Jahr zu leisten.*

*Doris Knipping mit der ganzen Schulgemeinschaft*



# Ägypten

Luxor, Hebet el-Nil Waldorfschule

# Guatemala

San Marcos La Laguna, Escuela Caracol



## Liebe Schülerinnen und Schüler,

es ist für uns ein großes Wunder, dass Ihr an uns denkt und Euch für uns einsetzt! Es ist ein schönes Geschenk zu fühlen, dass wir große Geschwister haben. Durch Eure Spende konnten wir in der Schulmauer ein großes blaues Schultor anbringen. In der Pause ist es toll, weil wir auf dem ganzen Baugelände noch so viel Platz haben zum Rennen und Spielen. Aber es wird ab März schon sehr heiß und dann haben wir wieder zwischen 40 und 50 Grad. Die Sonne brennt, und wir brauchen dringend Bäume. Eure Spende hat es uns ermöglicht, dass wir jetzt ganz viele verschiedene Obstbäume pflanzen konnten: Mango, Zitrone, Feige, Orange, Mandarine, Gawafa, Granatapfel und dazwischen immer einen Fikus, weil der sehr schnell wächst.

*Wir danken Euch aus warmen freudigen Herzen für den baldigen Schatten, den Ihr uns durch Eure Unterstützung schenkt!*

*Eure Freunde von der Hebet el-Nil Waldorfschule*

## Liebe Schülerinnen und Schüler,

danke, dass Ihr die Escuela Caracol so großzügig unterstützt. Es ist eine unglaubliche Ermutigung für uns, Unterstützung von einer anderen Waldorfschule zu erhalten, da wir eine der ersten Waldorfschulen Mittelamerikas sind. Euer anhaltendes Interesse für die Escuela Caracol inspiriert uns wirklich. Euer WOW-Day Beitrag hilft uns, genügend Unterrichtsmaterial zu beschaffen, um sicherzustellen, dass unsere Schülerinnen und Schüler ein ganzes Jahr lang die nötigen Werkzeuge zum Lernen und Ausdrücken ihrer Fähigkeiten haben werden.

*Wir möchten uns bei allen Menschen bedanken, die sich im Jahr 2018 am WOW-Day an ihrer Schule engagiert haben!*

*Viele Grüße,  
Juan Diego Arrivillaga*

## Bunt, aufregend, anders – wie ein Freiwilligendienst den Blick auf die Welt verändert

Chennai ist eine der größten Städte Indiens. Mittendrin liegt die Arvind Foundation, eine von Eltern gegründete Einrichtung für Kinder und junge Erwachsene mit Assistenzbedarf. Jedes Jahr reisen mehrere Freiwillige an die indische Ostküste, um dort ihren Freiwilligendienst zu leisten. Vor knapp einem Jahr verließ Johanna ihr Zuhause in der Nähe von München und brach zu ihrem Freiwilligenjahr in Indien auf.



Herausforderungen gab es viele. Das erste Einkufen, das Überqueren einer Straße, das Busnetz verstehen und vieles mehr. Die größte Herausforderung war jedoch für mich, mir Zeit zu lassen. Zeit, bis ich selbständiger arbeiten konnte und dadurch mehr in die Arbeit eingebunden wurde, Zeit, bis ich mich selbständig in Chennai bewegen konnte, Zeit, bis ich nicht mehr nach jedem Schultag komplett fertig war und etwas unternehmen konnte. Meine Tage in der Schule starten um 9 Uhr mit dem

Morgenkreis. Danach geht es zu den „Mainlessons“ in die einzelnen Klassenzimmer. Dort kümmere ich mich um einzelne Schüler und Schülerinnen, unterstütze beim Malen, Schneiden und Buchstaben Üben und helfe bei Tanz oder Theaterproben. Hier ist jeder Tag ein wenig anders. Der Plan existiert auf dem Papier. Die Realität sieht anders aus. Und so muss ich mich daran gewöhnen, nicht mein deutsches Wesen sein zu können. Ich nehme mir zu Beginn des Dienstes vor, mir etwas mehr von der indischen Lebensweise, „don't worry – irgendwie klappt das schon, und wir gehen das ganz entspannt an“, abzuschauen. Meine Aufgaben sind vielfältig. Und da jedes Kind seine Punkte hat, in denen es Unterstützung braucht, lerne ich sie mit der Zeit nicht nur immer besser kennen, sondern vor allem zu lieben. Ihre lauten Rufe jeden Morgen vom Eingangstor, ihre Entwicklungen, ihnen beim Ausprobieren zuzusehen und sich gemeinsam mit ihnen zu freuen, wenn etwas nach langem Üben (oder einfach so) klappt. Sie für etwas Neues begeistern können oder von ihnen etwas beigebracht bekommen. Jeder Tag gestaltet sich anders dank ihnen und der Tag wird schön, wenn der erste Schüler „Good Morning Akka“ zur Tür rein ruft.

Meine Arbeit wird geschätzt. Ich bekomme mehr und mehr Verantwortung, darf ganze Klassen übernehmen und fühle mich als Teil des Lehrerkollegiums. Schon nach wenigen Monaten bin ich voll und ganz angekommen. Inzwischen legt die Verkäuferin des kleinen Shops um die Ecke, meinen morgend-



lichen Einkauf nur noch raus, wenn sie mich sieht und grinst, wenn ich mein bockiges Tamil auspacke.

Meine Mitbewohnerin wird zu meiner Familie. Wir kochen gemeinsam, gehen einkaufen, besprechen unsere Themen von der Arbeit und sind füreinander da, wenn es bei jemandem kracht. Mindestens genauso wichtig ist mir aber auch die Freundschaft zu einer Lehrerin aus der Schule und zu deren Tochter. Durch sie bekomme ich tiefe Einblicke in das indische Leben, in die Bräuche und Festrituale, in die gesellschaftlichen Gegebenheiten und nicht zuletzt in die Geheimnisse der indischen Küche.

Zeit zu reisen und das Land zu erkunden, bleibt mir zwischendurch natürlich auch. So erfülle ich mir zum Beispiel den Wunsch, die Berge des Himalayas zu bewundern und freue mich dort zur Abwechslung mal darüber, zu frieren, statt die konstante Wärme, die in Chennai vorherrscht, zu spüren.

Doch gerade die warme, bunte und auch turbulente Stadt, die ein Jahr lang mein Zuhause ist, hat es mir angetan. Dieser kleine Teil dieses riesengroßen wunderbaren Landes, wächst mir jeden Tag mehr ans Herz. Haben mich der Verkehr, das Busfahren und die große Anzahl an Menschen um mich herum zuerst überfordert, stürze ich mich nun, so oft ich kann, mit dem Fahrrad in den Tumult auf den breiten Straßen der Stadt. Und nein, es ist nicht so gefährlich, wie es im ersten Moment scheinen mag. Denn, im Gegensatz zu den Straßen in Deutschland, wird hier zum Großteil wesentlich langsamer und auch aufmerksamer gefahren.

In meiner Zeit als Freiwillige tauche ich tief in das wirkliche Leben vor Ort ein. Eine Realität, welche die meisten Urlauber und Reisende gar nicht wahrnehmen, weil sie die Touristenplätze aufsuchen und dadurch an den Menschen vorbei reisen. Wer mit den Menschen lebt und arbeitet, bekommt einen anderen Blick. Durch genaueres Hinsehen und durch das Sammeln verschiedener Einblicke konnte ich sehen, dass ich, ohne es zu wollen, den Menschen um mich herum Unrecht getan habe. Ich habe mich zweimal umgeschaut, das Geschehen mit meinem Leben in Deutschland verglichen und daraus zu schnelle und, wie sich herausstellte, falsche Schlüsse gezogen.

Ich erinnere mich noch gut an meine Schulzeit, in der ich meine Hausaufgaben so schnell wie möglich erledigt habe, um mich anschließend mit meinen Freundinnen und Freunden zu treffen. Hier erlebe ich eine andere Haltung zur Schule. In die Nachmittagsbetreuung, in der ich Tamil-Unterricht nehme, kommen die Kinder meist nach ihrem Mittagessen direkt zur Nachhilfe und lernen dort oft bis 7 Uhr abends. Auch meine Gastschwester lernt die meiste Zeit. Da bleibt nicht viel Zeit für Freizeit.

Doch nicht nur die Kinder, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einrichtung und die Mitbewohnerin, die gleich zwei Jobs hat, und zudem am Wochenende noch Weiterbildungskurse besucht, arbeiten weit mehr als die uns bekannten acht Stunden am Tag.



In meinem ersten Bericht im Herbst wunderte ich mich darüber, dass die Menschen um mich herum so wenig in ihrer Freizeit unternehmen. Auf den zweiten Blick stelle ich fest, dass sie so viel arbeiten, dass es nur verständlich ist, die wenige Freizeit, die ihnen bleibt, zur Entspannung zu nutzen.

Den Anstoß, über meine Sicht der Dinge nachzudenken und die vermeintlichen Tatsachen in Frage zu stellen, bekam ich auf meinem Zwischenseminar. Die Seminartage sind fester Bestandteil eines jeden Freiwilligendienstes. Das Jahr startet mit dem Ausreiseseminar und endet mit einer Abschlusseinheit, in der Mitte dann findet, wie der Name schon sagt, das Zwischenseminar statt. Dort hat mich mein pädagogischer Begleiter darauf aufmerksam gemacht, wie viel Sprache anrichten kann und wie oft Wörter und Begriffe missverstanden werden können.

So schnell kann es gehen. So schnell bilden sich Vorurteile, ungewollt und unbewusst. Mit ein paar gesammelten Eindrücken, einer vorgefertigten Meinung und falsch gewählten Worten ist durch meine Berichterstattung der Eindruck entstanden, dass die Menschen in meiner Umgebung sich lieber ausruhen, als aktiv zu arbeiten oder etwas zu unternehmen. Mein neues Ziel ist es daher, mich in meinem Denken immer wieder zu hinterfragen, zu versuchen, einen neutralen Blick für Neues zu haben, meine Rolle und meinen Freiwilligendienst kritisch zu hinterfragen und mich mehr mir Rassismus in unserem Alltag zu beschäftigen.

Johanna Kirchner

## Der große Blick in die Welt: Zwei Bücher zum Jubiläum

Zum Jubiläum der Waldorfschulen geben die *Freunde der Erziehungskunst* zwei Bücher zur weltweiten Waldorfschulbewegung heraus. In Zusammenarbeit mit der Leica Camera AG entstand der Fotoband „Einblicke Weltweit – Insights Worldwide“. Für dieses Buch reisten Leica Fotografinnen und Fotografen um die Welt, um die Besonderheiten jedes Landes und die Verbindung zur Waldorfpädagogik zu visualisieren. Parallel dazu erscheint mit „100 Jahre Erziehung zur Freiheit“ ein Buch, in dem die Menschen, die sich überall auf der Welt für Schulen und Kindergärten engagieren, erzählen, wie in ihrem Land Waldorfpädagogik gelebt wird.

**Einblicke weltweit – 100 Jahre Waldorfpädagogik.  
Insights Worldwide – 100 Years of Rudolf Steiner Education.**  
Kehrer Verlag, dt./engl.  
ISBN 978-3-86828-920-6  
Hardcover, 39,90 Euro



**100 Jahre Erziehung zur Freiheit.  
Waldorfpädagogik in den Ländern der Welt.**  
Verlag Freies Geistesleben  
ISBN 978-3-7725-2919-1  
Softcover, 25 Euro

### Das neue Wohnhaus für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in Qedeli ist fertig



Seit fast 20 Jahren leben und arbeiten in der Gemeinschaft Qedeli in Georgien Menschen mit Behinderungen. Etwa 18 Bewohner hatten bisher Platz, nun konnte ein weiteres Wohnhaus gebaut werden, so dass insgesamt 31 Menschen betreut werden können. Durch die Bauarbeiten und die zusätzlichen Bewohner konnte das etwas abseits gelegene Dorf neu belebt werden. Es gibt mehrere Werkstätten, die auf Selbstversorgung ausgerichtet sind: Gärtnerei, Bäckerei, Holz-, Wollwerkstatt und auch eine Wäscherei. Auf den umliegenden Wiesen weiden die eigenen Kühe. Es wird sehr viel Wert auf Kunst und Kultur gelegt. Die Initiatorin und Leiterin Lali Khandolishvili, früher professionelle Musiklehrerin, verhilft den Bewohnern außerdem zu wirklich guter Stimmkraft, die sie bei Aufführungen gerne unter Beweis stellen.

### Neue Klassenräume für Kufunda

Mitten in der beeindruckenden Natur Zimbabwes, angrenzend an eine Dorfgemeinschaft, befindet sich die Kufunda

Waldorfschule mit ihrem Kindergarten – eine wachsende Schulgemeinschaft mit engagierten Lehrern und Kindergärtnerinnen. Inzwischen wurde ein Gebäude mit mehreren Klassenräumen fertig gestellt und nach den Ferien im August von den Schülerinnen und Schülern bezogen. Während der Ferien wurden die neuen Räume als Tagungsstätte für das All African Anthroposophy Training genutzt.

### Erfolgreiche Mitgliederversammlung der Freunde

In einer sehr konstruktiven Mitgliederversammlung der *Freunde der Erziehungskunst* am 28. Juni wurde eine Änderung der Satzung und die Einrichtung eines Aufsichtsrats verabschiedet.

Die während der Mitgliederversammlung angenommene Änderung der Satzung sieht vor, dass der Verein künftig durch einen Aufsichtsrat ergänzt wird. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier und höchstens acht Mitgliedern. Geborene Mitglieder sind einer der Leiter der Pädagogischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum und zwei Vorstände der Stiftung *Freunde der Erziehungskunst* (s. nachfolgende Nachricht). Hinzu kommen bis zu fünf von der Mitgliederversammlung zu wählende Personen. Der Aufsichtsrat wird jeweils für sieben Jahre bestellt. Der Aufsichtsrat soll nicht operativ tätig sein, sondern den Vorstand bestellen, die Arbeit überwachen und vor allem das geistige Fundament aufrechterhalten. Die Arbeit des Aufsichtsrats ist ehrenamtlich.

Diese veränderte Struktur soll auf der Mitgliederversammlung 2020 umgesetzt werden, bei der Wahlen für die Ämter im *Freunde*-Verein anstehen.

### Stiftung *Freunde der Erziehungskunst* gegründet

Nach der Sonder-Mitgliederversammlung im Januar 2019 und den dort getroffenen Vereinbarungen wurde inzwischen eine Stiftung *Freunde der Erziehungskunst* gegründet. Dadurch ergänzen wir unser Angebot um ein langfristiges Instrument, in das Nachlässe und Vermächtnisse eingebracht werden können, die für die nachhaltige Sicherung der Internationalen Zusammenarbeit der *Freunde* oder auch für andere Arbeitsbereiche und Aufgaben zur Verfügung stehen werden. Eine der großen Herausfor-



derungen derjenigen Abteilungen der *Freunde*, die für ihre Arbeit keine öffentlichen Mittel erhalten, insbesondere für die Internationale Zusammenarbeit, ist die Sicherung der Finanzierung des normalen Geschäftsbetriebs. Wir wollen in Zukunft solche Nachlässe bündeln, die für diesen Zweck eingesetzt werden sollen. Ziel ist der Erhalt der langfristigen Arbeit für die Waldorfbewegung weltweit.

### Seminar für Oberstufenlehrer in Australien



Das Melbourne Rudolf Steiner Teacher Training Seminar bietet vom 13. bis 17. Januar 2020 zum vierten Mal ein intensives Programm für Oberstufenlehrer an. Unter der Überschrift „From Encounter to Insight – pathways of experience in education“ treffen sich Lehrerinnen und Lehrer zu verschiedenen Workshops und Vorträgen. Als Keynote-Speaker konnte Craig Holdrege vom Nature Institute, USA, gewonnen werden. Dies ist eine wunderbare Gelegenheit, Craig und seine Arbeit als Direktor und Gründer des Nature Institute zu hören. Außerdem werden Workshops von Lisa Devine, Alison McKeen, Terry McMilan, Wolfgang Maschek und Tania Hungerford gehalten.

### Dritter Waldorf-100-Film



„Becoming ...“ ist der dritte Film einer Reihe von Kurzfilmen, die anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Waldorfpädagogik unter der Regie des vielfach ausgezeichneten kalifornischen Dokumentarfilmers Paul Zehrer produziert wurden und die einen Einblick in die inklusive Vielfalt der Waldorfpädagogik unter den unterschiedlichsten kulturellen, sozialen, religiösen und ökonomischen Bedingungen rund um den Globus geben. Kein Lebensalter hat tiefgreifende Auswirkungen auf das ganze weitere Leben als die ersten Jahre der Kindheit. „Während der ersten sieben Jahre entwickeln Kinder das körperliche Fundament fürs Leben. Sie erfahren die Welt durch ihre Sinne und über Begegnungen mit Menschen“ sagt Clara Aerts, Koordinatorin von IASWECE und Co-Produzentin des Films, der in den USA, Israel, Japan, Indien, Südafrika, Guatemala, der Tschechischen Republik, der Schweiz und in Deutschland gedreht wurde. „Die Erfahrungen, die wir unseren Kindern in diesem Alter ermöglichen – oder vorenthalten – bilden die elementarste Grundlage für ihr weiteres Leben und damit letztlich für die Zukunft der Menschheit.“

<https://www.youtube.com/watch?v=6a1MLjChyPo>

# Lieber Bildungspate, liebe Schulklasse,

*in den meisten Ländern erhalten Waldorfschulen keine staatliche Unterstützung, und die Eltern können sich die Schulgebühren oft nicht leisten. Durch eine Bildungspatenschaft können Sie Kindern aus finanziell schwachen Familien ermöglichen, eine Waldorfschule zu besuchen. Dadurch helfen Sie der Schule, Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft aufzunehmen und unterstützen den ganzen Schulorganismus. Die Höhe Ihrer Spende ist frei wählbar, denn jeder Beitrag hilft. Das volle Schulgeld liegt meist zwischen 35 und 200 Euro pro Monat. Als Bildungspate bekommen Sie zweimal im Jahr ein Foto und einen Brief oder kurzen Bericht von dem Patenkind.*

*Wir freuen uns, wenn Sie eine Bildungspatenschaft übernehmen wollen! Füllen Sie dazu einfach das Formular „Spenden und Helfen“ (S. 50) aus und vermerken den Namen des Kindes und der Schule. Da jede Patenschaft etwas Individuelles ist und jeder Bildungspate unterschiedliche Vorstellungen mitbringt, freue ich mich über ein kurzes persönliches Gespräch vorab.*

Fabian Michel  
Tel. + 49 (0) 30 617026 30  
f.michel@freunde-waldorf.de

## SÜDAFRIKA



**Zenzeleni Waldorfschule in Kapstadt**  
**Sithenkosi (9)** lebt zusammen mit ihren Eltern und ihrer älteren Schwester, die bereits die fünfte Klasse der Schule besucht, in Lithapark in Khayelitsha. Sie tanzt sehr gerne zu traditioneller südafrikanischer Musik. In der Schule freut sie sich ganz besonders auf den Kunst- und Musikunterricht. Sie mag es nicht, wenn sich andere Kinder streiten, und versucht immer eine Lösung zu finden, um den Streit zu beenden, was ihr durch ihre liebenswerte Art auch häufig gelingt.



**Hermanus Waldorfschule**  
**Kgabane (9)** lebt mit seiner alleinerziehenden Mutter in Zwelihle, einem Township in der Nähe der Hermanus Waldorfschule. Seine Mutter arbeitet als Hausangestellte. Jeden Morgen kommt Kgabane mit einem Lächeln in die Schule. Seine Lehrerin sagt, dass er ein sehr fürsorglicher Junge sei. Die Mitschüler sehen ihn sogar als großes Vorbild an. Kgabane liebt die Mathematik und teilt sehr gerne sein Wissen mit seinen Freunden und Klassenkameraden.

## PHILIPPINEN



**Gamot Cogon School**  
**Andrea (7)** lebt mit ihrer älteren Schwester, ihrer alleinerziehenden Mutter, der Tante und Großmutter in bescheidenen Verhältnissen. Singen und Zeichnen bereiten ihr in der Schule besondere Freude. Sie ist ein sehr begeisterungsfähiges und neugieriges Mädchen. In den Pausen klettert sie gerne auf Bäume, um von oben die anderen Kinder zu beobachten. Für ihr Alter hat sie bereits ein außergewöhnliches Verantwortungsbewusstsein.

## UNGARN



**Waldorfschule Gödöllő**  
**Hunor (8)** Zusammen mit seinem Zwillingbruder und seinen Eltern lebt Hunor in der Nähe der Schule. Er ist ein scharfsinniger, tüchtiger, selbstbewusster und hilfsbereiter Junge. Mit seinem Zwillingbruder gerät er oft aneinander, aber wenige Minuten später sind sie wieder unzertrennlich. Auf sein selbst angefertigtes



Flötenetui ist er besonders stolz. Beim Memory-Spielen hat er gegen seine Eltern fast noch nie verloren. Am Wochenende unternimmt die Familie oft gemeinsame Fahrradtouren, was Hunor große Freude bereitet.

## TANSANIA



**Hekima Waldorfschule in Dar Es Salaam**

**Adam (8)** lebt mit seiner Mutter und seinen beiden jüngeren Geschwistern in einer kleinen Hütte am Stadtrand von Dar Es Salaam. Da sein Vater früh verstorben ist, muss seine Mutter mit dem Verkauf von Gemüse für den Lebensunterhalt der ganzen Familie sorgen. Mit Spaß und Freude nimmt er am Unterricht teil und es gibt keine Unterrichtsstunde, bei der er dem Lehrer nicht eine interessante und spannende Frage stellt. In den Pausen spielt Adam am liebsten Fußball mit seinen Freunden. Nach der Schule hilft er seiner Mutter beim Verkaufen von Gemüse am Straßenrand oder spielt mit seinen Freunden.

## MEXIKO



**Escuela de la Ciudad de Mexico**

**Aurora (7)** ist ein energisches Mädchen. Sie spielt sehr gerne mit ihren Klassenkameraden und hat viele Freunde in der Klasse. Ihre Lieblingsfächer sind Handarbeit und Sport. Am Nachmittag verbringt sie gerne ihre Freizeit mit ihrer Familie, oder geht mit ihren Freundinnen im nahegelegenen Park spielen.

## ISRAEL



**Ein Bustan Kindergarten**

**Hilel (3)** und seine alleinerziehende Mutter leben in einer 1,5-Zimmer-Wohnung. Er ist ein freundliches und sanftmütiges Kind und liebt es, anderen Kindern zu helfen. Hilel ist stark mit der Natur verbunden, liebt das Meer, die Tiere und die Pflanzen. Er liebt es zu singen und kennt

viele Lieder auf Hebräisch und auch auf Arabisch. Seine Mutter ist sehr glücklich darüber, dass ihr Sohn einen Waldorfkindergarten besuchen kann.

## UKRAINE



**Waldorfschule in Dnipro**

**Bogdan (5)** ist ein ruhiger und lebenslustiger Junge. Seine Mutter arbeitet als Krankenschwester, und erst vor kurzem ist sein Vater bei einem Unfall verstorben.

Bogdan besucht zurzeit den Waldorfkindergarten der Schule, wo er sich austoben und spielen kann. Er genießt die Zeit mit seinen Freunden und denkt sich viele spannende Spiele aus. Bogdan hat eine gute Phantasie und spielt auch gerne Märchen nach.

## MOLDAWIEN



**Liceul Teoretic Waldorf in Chişinău**

**Paulina (7)** lebt gemeinsam mit ihren Eltern, ihren drei Geschwistern und ihren vier Adoptivgeschwistern in bescheidenen Verhältnissen. Ihre Adoptivgeschwister hat sie genauso

wie ihre eigenen Geschwister in ihr Herz geschlossen. Singen, Tanzen und Zeichnen bereiten ihr besondere Freude in der Schule. In den Pausen schaut sie sich oft einfach ein Bilderbuch an und genießt für sich die Ruhe.

## PERU



**Kusi Kawsay**

**Flor** Gemeinsam mit ihren Eltern lebt Flor in Taray, einem Nachbarort von Pisac. Ihre Mutter ist Köchin und ihr Vater arbeitet als Bauarbeiter. Flor besucht den Waldorfkindergarten in Kusi Kawsay und ist dort sehr glücklich. Sie liebt die Natur und beobachtet am liebsten Marienkäfer. Im Kindergarten hilft Flor oft mit und teilt gerne die Mahlzeiten und Früchte an die anderen Kinder aus.

## Die achte Klasse des Liceul Teoretic Waldorf in Chisinau

„Sie sind nicht so, wie die meisten Menschen vielleicht denken, wie Achtklässler sind, sie verdienen es aber, als hervorragend, unermüdlich und brav bezeichnet zu werden.“ Das sagt die Klassenlehrerin Natalia Vacariuc über ihre achte Klasse. In der Tat: wer tolle Jugendliche mit einem einzigartigen Sinn für Humor treffen und sie besser kennenlernen möchte, für den sind die Achtklässler genau die Leute, die man braucht.

Diese Klasse hat ein gutes Selbstmotivationsvermögen und eine sehr positive Einstellung zum Leben entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler sind von Natur aus Entdecker, neugierig und abenteuerlustig und lernen am besten durch Interaktion und Aktivität. Obwohl diese Jugendlichen manchmal einzigartige Herausforderungen für die Erzieher darstellen, haben sie ein starkes Verantwortungsbewusstsein und sind bestrebt, ihr Bestes zu geben. Sie sind in einem Alter, in dem sie beginnen, Werte zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen und sich an Aktivitäten zu beteiligen, die einen inneren Wert haben.

Sie waren immer eine sehr kreative Klasse. Gemeinsam haben sie in den letzten Jahren Teppiche, Glaskunst, Zeichnungen und sogar Gemälde gefertigt.

Abgesehen davon haben sie auch verschiedene Hobbys und Lieblingsfächer. Manche machen zum Beispiel gern Sport – hier können sie sich durchsetzen –, während einige Mode mögen und als Erwachsene Designerin werden wollen. Auf der anderen Seite gibt es Schüler, die sowohl im Malen und Zeichnen als auch in Fremdsprachen gut sind.

Die Schüler dieser Klasse nehmen aktiv an allen Schulaktivitäten teil. Sie haben auch eine „Show“ organisiert. Es ist nicht immer einfach, denn jeder hat eine andere Meinung darüber, was getan werden soll, und einige sind mehr interessiert als andere. Zurzeit arbeiten sie an zwei Theaterstücken: „Peter Pan“ und „Iron Friendship“. Beide erfordern Zeit und Mühe, aber hoffentlich werden sie genauso erfolgreich sein wie bei den vorherigen Aufführungen.



**Ja!** Ich möchte \_\_\_\_\_ € spenden.  einmalig  monatlich  halbjährlich  jährlich

Meine Spende geht an:

- den Internationalen Hilfsfonds  
 folgendes Projekt/folgende Patenschaft: \_\_\_\_\_  
 Ja, ich mache bei der **Aktion 10 %** mit, d. h. zusätzlich zu meiner oben genannten Spende möchte ich 10 % für die Arbeit der *Freunde* spenden.  
 Meine einmalige Spende ist für die Arbeit der *Freunde*.  
 Ich werde Fördermitglied und unterstütze mit meiner regelmäßigen Spende die Arbeit der *Freunde*.

## Meine Kontaktdaten

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort (ggf. Land)

\_\_\_\_\_  
Telefon, Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Ja, ich möchte in Zukunft den elektronischen Newsletter „Freunde aktuell“ erhalten.

## SEPA-Lastschriftmandat für regelmäßige Spenden\*

Ich ermächtige die *Freunde der Erziehungskunst*, oben genannte Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den *Freunden der Erziehungskunst* auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. \* Hiermit vermindern Sie bei wiederkehrenden Spenden unseren vereinsinternen Verwaltungsaufwand.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE 96 FDE 00000 393128

Ihre Mandatsreferenz wird Ihnen separat mitgeteilt.

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut (Name und BIC)

DE ... .. | ... .. | ... .. | ... .. | ... .. | ... ..

\_\_\_\_\_  
IBAN

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum und Unterschrift





**Spendenkonto**  
**GLS Bank Bochum**  
**IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10**  
**BIC: GENODEM1GLS**

Bitte angeben:  
Verwendungszweck + Ihre Adresse  
(für Ihre Spendenbescheinigung)

#### **Impressum**

Redaktion: Christina Reinthal, Nana Göbel  
Gestaltung: Janine Martini, Berlin  
Korrektorat: Nothart Rohlfs  
Druckmanagement/Versand: Kooperative Dürnau  
Auflage: 37.000

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier aus  
verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Ein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die zum  
Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

#### **Vereinssitz:**

Wagenburgstr. 6  
70184 Stuttgart, Deutschland  
Registernummer VR 2806

#### **Datenschutzhinweise für Spender:**

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig, und wir behandeln Ihre Daten streng vertraulich. Um Ihnen für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung zukommen zu lassen, nehmen wir Ihre Adressdaten auf. Wir geben Ihre Adresse nicht an unbefugte Dritte weiter. Darüber hinaus informieren wir Sie mit unserem Rundbrief und Spendenaufruf viermal jährlich über unsere Arbeit. Wenn Sie keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie uns jederzeit benachrichtigen. Den Einrichtungen vermitteln wir die Spenderdaten, damit sie sich bei ihren Spendern direkt bedanken können. Es findet eine Übermittlung in Drittstaaten statt, insofern sich die geförderten Institutionen in diesen Ländern befinden. Die Spendenprojekte sind nicht befugt, die Daten an Dritte weiterzugeben. Sie können der Datenvermittlung jederzeit widersprechen.

## > Wie kann ich helfen?

Durch zweckungebundene Spenden an unseren Internationalen Hilfsfonds können die *Freunde der Erziehungskunst* auf dringende Anfragen reagieren und Initiativen weltweit unterstützen. Als Pate können Sie Kindern die Möglichkeit geben, eine Waldorfschule zu besuchen und die Schule somit fördern. Durch das Engagement am WOW-Day unterstützen Schüler benachteiligte Kinder in einer Waldorfinitiative im Ausland.

## > Kommt meine Spende auch an?

Patenschaftsspenden, Spenden für den Internationalen Hilfsfonds und zweckgebundene Spenden sowie die Erträge des WOW-Days werden von uns zu 100 Prozent an die Einrichtungen weitergeleitet, ohne Abzüge von Verwaltungskosten. Außerdem stehen wir in engem Kontakt zu den Einrichtungen, die uns regelmäßig über ihre Arbeit informieren.

## > Was bewirke ich als Fördermitglied?

Als Fördermitglied unterstützen Sie unseren eigenen Haushalt. Das bedeutet, dass Spenden zu 100 Prozent an waldorfpädagogische Initiativen weitergeleitet, Einrichtungen in schwierigen Situationen begleitet und in unseren Publikationen über Waldorfinitiativen weltweit berichtet wird. Als Fördermitglied erhalten Sie mehrmals im Jahr unsere Mitgliedernachrichten, die Sie über neue Impulse aus unserer Arbeit informieren. Wir freuen uns über jede Unterstützung, die unserer wichtigen Arbeit zugutekommt!